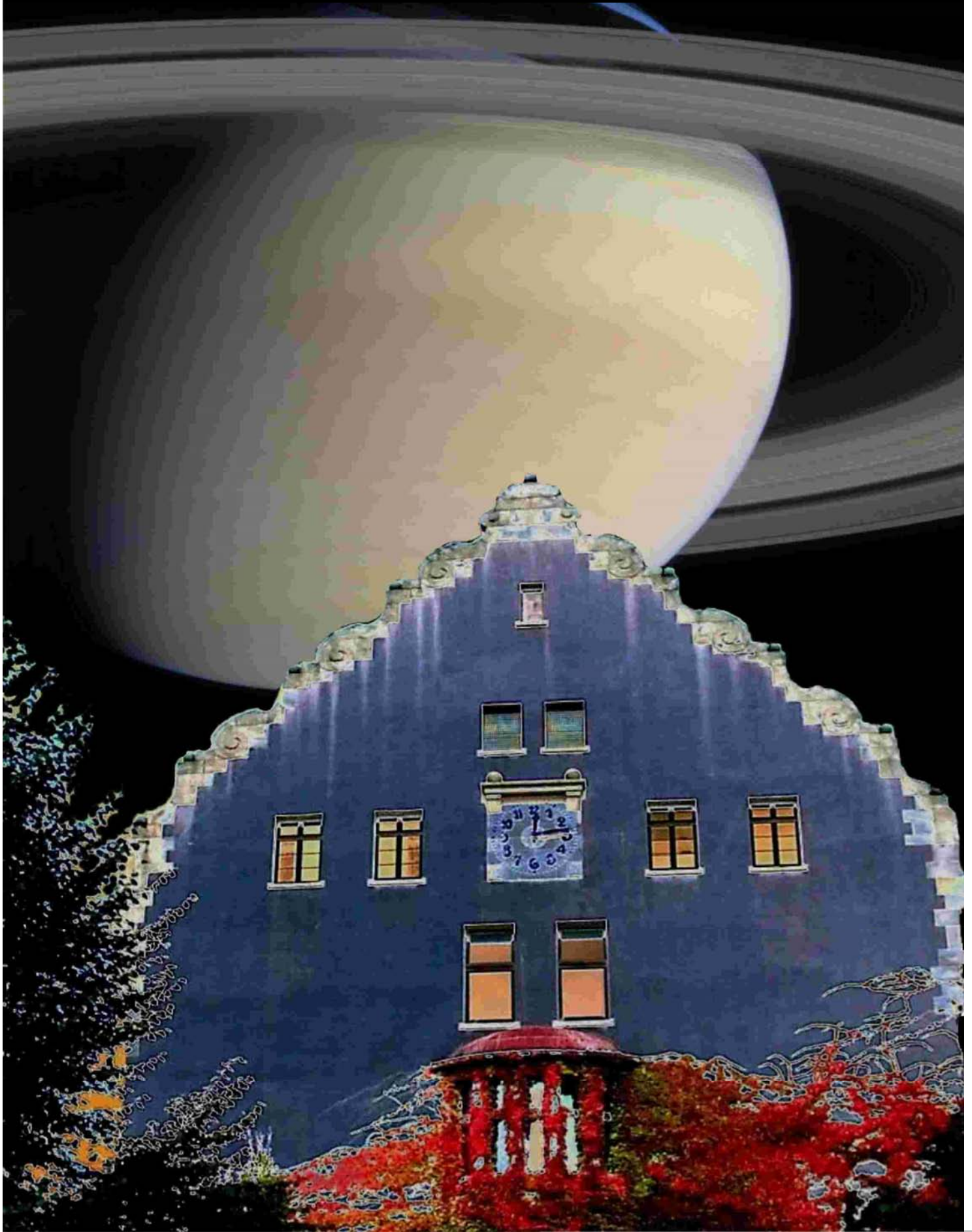


Maulwurf 44

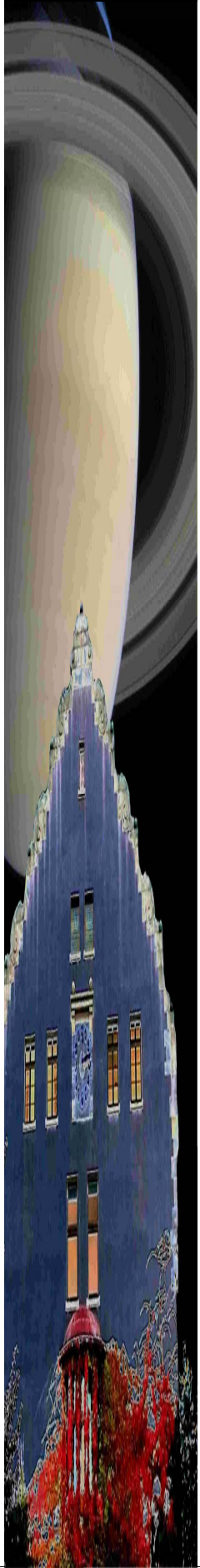
Schülerzeitung der Schillerschule Offenbach -
maulwurf-schillerschule@web.de

März 2006



4

2006





Impressum

Der Maulwurf

Schülerzeitung der
Schillerschule Offenbach

Goethestr. 111

63067 Offenbach

Telefon: 069/8065-2245

Fax: 069/80653426

Email:

maulwurf-schillerschule@web.de

Druck: Siemens AG Offenbach

Auflage: 820 Exemplare

Konto: W.Grünleitner - Schülerzeitung

Sparkasse Offenbach

KtoNr. 5901596

BLZ 505 500 20

Chefredakteurin:

Yvonne Kunze

stellv. Chefredakteur:

Sebastian Reul

Redaktionsteam

Canan Cevik,

Michela Leib, Ivana Buljan,
Nadine Ködel, Samira Gerullis,
Zerina Hodzic, Benjamin Rose,

Layout:

Benjamin Rose

Beratungslehrer:

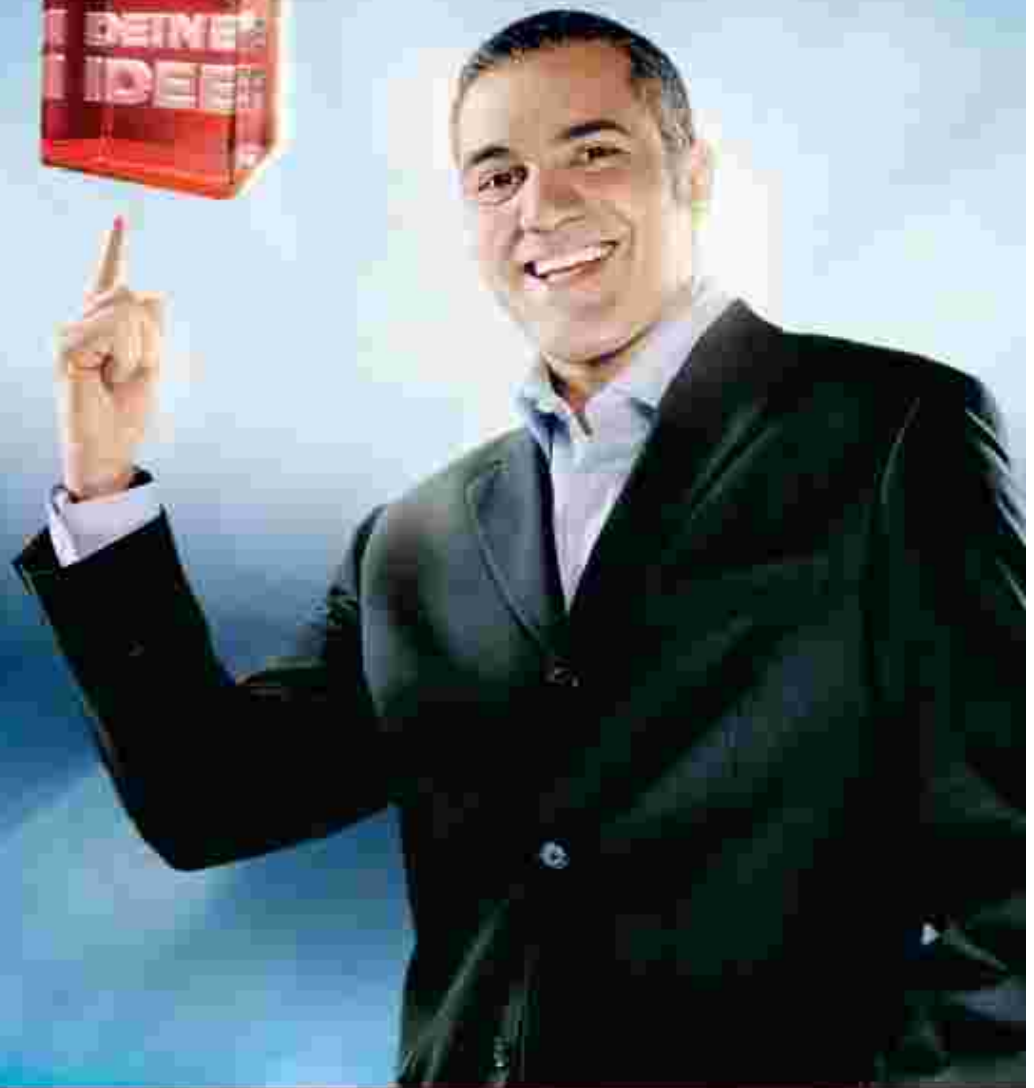
Wolfgang Grünleitner

Presserechtlich verantwortlich:

Yvonne Kunze, Sebastian Reul,

Wolfgang Grünleitner

In Zusammenarbeit mit
ThyssenKrupp



Simplify your life!

Einfache Ideen haben die Welt verändert. Und Du kannst das auch! Erfinde, was uns in Zukunft das Leben erleichtert. Wir bringen Deine Ideen ins Fernsehen. Und belohnen die besten Erfindungen mit Preisen im Gesamtwert von 50.000,- Euro. Alle Infos und Teilnahmeunterlagen gibt es im Internet unter:

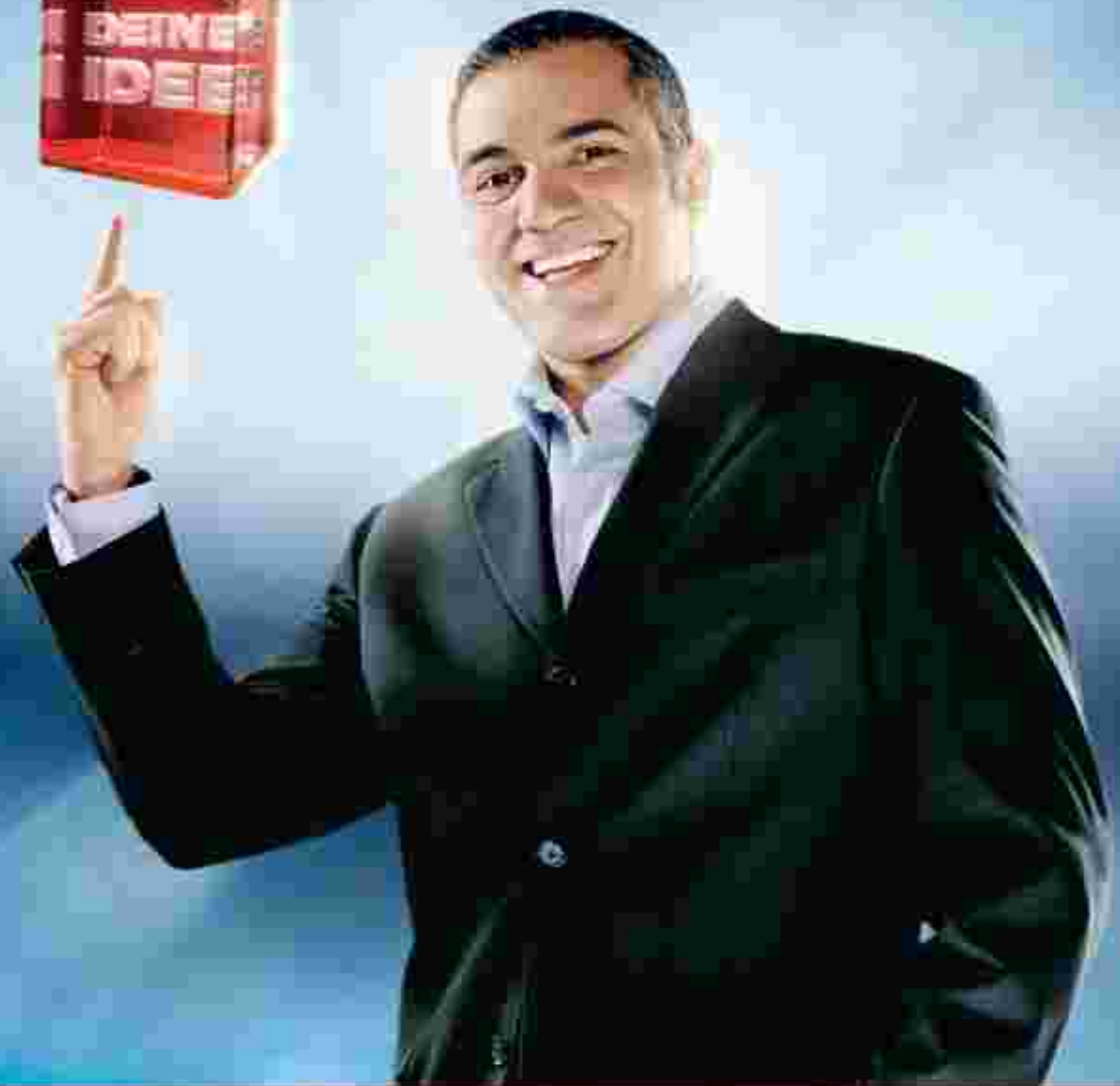


Wissenspreis

www.prosieben-wissenspreis.de

In Zusammenarbeit mit

ThyssenKrupp



Simplify your life!

Einfache Ideen haben die Welt verändert. Und Du kannst das auch! Erfinde, was uns in Zukunft das Leben erleichtert. Wir bringen Deine Ideen ins Fernsehen. Und belohnen die besten Erfindungen mit Preisen im Gesamtwert von 50.000,- Euro. Alle Infos und Teilnahmeunterlagen gibt es im Internet unter:



Wissenspreis

www.prosieben-wissenspreis.de



our life

en de 100 miljoen. Dit is
Ehde, een van de laatste
de 100 miljoen. Dit is
en de 100 miljoen. Dit is
en de 100 miljoen. Dit is
en de 100 miljoen. Dit is



elbow.wisserspiss.de



So erreichen Sie uns:
www.sparkasse-offenbach.de
SparkassenServiceLine: 069-8067-1

**Von Anfang an gut beraten.
Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept
für Junge Erwachsene.**



**Sparkasse.
Gut für Offenbach.**





Paukst du noch oder lebst du schon?

DUDEN
SMS Schnell-Merk-System

Das Schnell-Merk-System von Duden ist deine persönliche Unabhängigkeitserklärung. Dann wer will schon ewig am Schreibtisch hocken! Du hast es jetzt in der Hand. Kurz und prägnant. Der ganze Abistoff mit System und Köpfchen gegliedert.

Duden SMS-Abi im Pocketformat zeigt dir ganz einfach, wo es langgeht – seriennäßig mit Navigationssystem. Und Mathe, Physik oder Chemie sind ganz leicht zu packen.

NEU!
Duden SMS auch fürs Abi!
Jeder Band
8,95 € (D) 9,20 € (A)*
16,50 sfr.

*Der € 10,- Preis wurde vom 1. Oktober 2005 an alle Buchhandlungen ab 1000 € Umsatz (Luxusverkaufspreis) für Online-VK übertragen.

Duden SMS-Abi im Pocketformat zeigt dir ganz einfach, wo es langgeht – seriennäßig mit Navigationssystem. Und Mathe, Physik oder Chemie sind ganz leicht zu packen.

Impressum

Der Maulwurf

Schülerzeitung der
Schillerschule Offenbach

Goethestr. 111
63067 Offenbach

Telefon: 069/8065-2245

Fax: 069/80653426

Email:

maulwurf-schillerschule@web.de

Druck: Siemens AG Offenbach

Auflage: 820 Exemplare

Konto: W.Grünleitner - Schülerzeitung

Sparkasse Offenbach

KtoNr. 5901596

BLZ 505 500 20

Chefredakteurin:

Yvonne Kunze

stellv. Chefredakteur:

Sebastian Reul

Redaktionsteam

Canan Cevik,

Michela Leib, Ivana Buljan,

Nadine Ködel, Samira Gerullis,

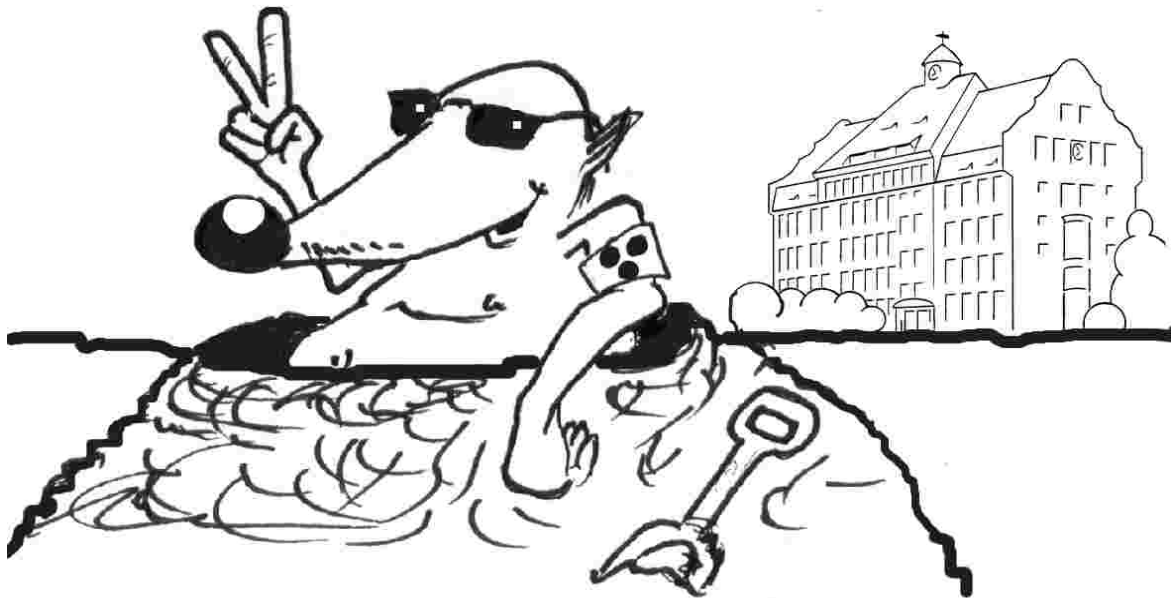
Zerina Hodzic, Benjamin Rose,

Layout:

Benjamin Rose



Das könnt ihr diesmal lesen:



Aus der Redaktion/Leserbriefe	4
Maulwurf erneut 2.Platz in Hessen	5
Der Himmel lädt zum Staunen ein	7
Einweihung des Ganztagspavillons	8
Sportsfun-Schulsportfete	10
Die neue SV stellt sich vor	16
Ein teurer Spaß	18
Denk mal an Schiller	20
Verabschiedung von Frau Goldau	23
Begrüßung der neuen Schulkünstlerin	24
Wer nimmt teil a. Austausch mit Orjol?	26
Mathematikwettbewerb	27
MP3-Player weg und Schiss dazu	28
Interview mit der Kripo Offenbach	29
Bericht aus Australien	32
Klassenfahrt nach Kröckelbach	38
Berufsinformationsmesse	40

Rapper an der Schillerschule	42
Interviews mit neuen Lehrkräften	44
Schulsanitäter im Einsatz	47
Vom Putzsieger zum Helfer	48
ECDL-Award an KESS verliehen	50
Schnuppernachmittag Neue 5	52
Saskia kann nichts sehen	54
Lehrerfotorätsel	56
Maulwurf-Rechtsberatung	58
Besuch im Europapark	61
Besuch auf Schloss Braunfels	62
Neues aus dem Homepagebüro	63
Eine erfundene Geschichte	65
Klassenfotos der 5. und 10.Klassen	68
Fluglärm wird unerträglich	79
Buchrezensionen	80
Bericht vom Zivildienst	83



In eigener Sache

In diesem Jahr wird der MAULWURF sage und schreibe 20 Jahre alt! 44 Nummern haben seither das Licht der Schulöffentlichkeit erblickt und irgendwie ist diese Schülerzeitung nicht mehr aus unserer Schule wegzudenken.

Wir haben zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, haben wahrscheinlich Deutschlands elegantestes und besteingerichtetes Redaktionsbüro und doch - wir haben Sorgen.

Neben dem Geld, das natürlich immer zu wenig ist, haben wir das Problem, dass unsere Redakteure immer weniger Zeit für dieses Projekt aufbringen können und manchmal auch wollen.

Vor allem in den oberen Klassen schlucken die zahlreichen Prüfungen (Projekt-/Hauptschul-/Realschul- etc.) soviel Energie und Zeit, dass für



kreative Dinge oft nichts mehr übrig bleibt. Die Sorge um gute Noten und um einen Ausbildungsplatz haben verständlicherweise Vorrang.

All das ist der Grund, warum wir in diesem Schuljahr wahrscheinlich nur eine Nummer schaffen werden.

Natürlich versuchen wir Auswege zu finden. Wir werden euch auf dem Laufenden halten!

Eure Redaktion

Leserbriefe

Hallo aus dem Odenwald !

Habe beim Surfen im Internet die Seite der Schillerschule gefunden und bin dabei auch auf den Maulwurf gestoßen. Dass es den noch gibt! Ich war selbst Schüler der Schillerschule, als es den 1. Maulwurf gab. Das war schon damals eine tolle Sache. Ich ging von 1984 - 1990 in die Klasse von Herrn Feldpusch, den von Euch vermutlich keiner mehr kennt. Ich möchte Euch von dieser Stelle ein Lob für Eure Arbeit aussprechen - macht weiter so. Toll wäre es, wenn Ihr die

anderen "alten" Maulwürfe auch ins www. stellen könntet.

Schöne Grüsse und weiter viel Spaß bei Eurer Arbeit **Thorsten Schenk**



Hallo,
ich schau schon seit längerem bei euch auf die Seite und warte auf die fehlenden Maulwürfe. Wann kommen die in das Archiv??????

Karoline Zimny



Maulwurf gewinnt erneut 2.Platz beim Hess. Schülerzeitungswettbewerb

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr wieder die Wahl zu Hessens bester Schülerzeitung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse statt. Wieder einmal war der Maulwurf unter den besten fünf nominiert. So machte sich denn ein Teil der Maulwurfredaktion auf den Weg zum Messegelände.

Schon mit ein bisschen Routine verliefen wir uns wie immer in den S-Bahnhöfen und ihren Aufgängen, aber wir haben es überpünktlich bis vor den Saal der Preisverleihung geschafft. Nach und nach sammelten sich immer mehr Menschen vor dem Saal, die mit großer Spannung auf den Einlass warteten. Die „Konkurrenz“ kannte sich untereinander bereits vom Sehen auf den jährlichen Preisverleihungen und die Spannung bestand bis zum Schluss.

Es kam uns allen vor wie eine Ewigkeit, bis die Entscheidung für den 1. und den 2.Platz anstand. Wieder einmal kämpften wir mit der Weilburger Schülerzeitung „Ätzkalk“ um den 1.Platz und wieder haben wir ihn in diesem Jahr leider verloren und sind nun immerhin zum wiederholten mal „nur“ Hessens 2.beste Mittelstufenzeitung. Und diese Verleihung hat uns nur noch mehr gezeigt, das wir weiterhin noch mehr Energie und Kreativität in unsere Artikel und in den Maulwurf packen müssen, um wieder Spitze zu sein.

Yvonne Kunze, 10c



Gespannt warten einige Redaktionsmitglieder auf die Bekanntgabe der Preisträger durch die Jury



Geschafft: Nancy, Zerina, Michaela, Ivana, Samira, Eleni, Nadine, Yvonne und Sebastian freuen sich über einen hervorragenden 2.Platz



Dies ist jetzt die 8. Siegerurkunde, mit der uns auf Wettbewerben 1. und 2. Plätze verliehen wurden und mit der wir unser Redaktionsbüro weiter ausschmücken.

2 weitere habe noch Platz.

Was machen wir dann?

Biete Nachhilfe in Englisch, Geschichte, Erdkunde, Bio usw. Ab 49,95 € pro Schulzeit!

Brockhaus multimedial 2005. Interaktives Wissen für Schüler und Studenten.

Egal ob Schule, Ausbildung oder Studium: Mit dem neuen Brockhaus multimedial 2005 ist alle Theorie bunt. Entdecken Sie das Wissen der Welt oder bereiten Sie sich im schulbezogenen Themenbereich auf die nächste Klausur vor. Vom neuen Brockhaus multimedial dürfen Sie vieles erwarten, nur eines nicht: langweiligen Unterricht.



Für ganz besondere Wissensbegierige: der Brockhaus multimedial 2005 umfasst mit noch umfangreicheren Inhalten und zusätzlichen Multimediaalverwendungen.

Auf DVD
oder CD-ROM



>> 240.000 Artikel mit 315.000 Stichwörtern, dazu 120.000 Wörterbuchbeiträge >> Alles mit 0 Min. Kartenspielen und Hörtexten zu jeder Sprache >> Über 27.000 Firmen- und Markenmarken
>> 115 Videos und Animationen mit rund 100 Minuten Originalmaterial der ARD >> Mehr als 10.000 kommentierte Web-Links >> 35 Abbildungen >> rund 17 Millionen in 3000* Artikeln
>> Der Brockhaus multimedial 2004 49,95 € (D); 52,70 € (A); 99,- € >> Der Brockhaus multimedial 2005 premium 99,95 € (D); 105,40 € (A); 199,- € >> Brockhaus Multimedia





Der Himmel lädt zum Staunen ein!

Die Welt der Sterne erweist sich bei näherem Hinsehen als sehr vielfältig und schön. Sie ist eine der Schönheiten, auf die heute nur noch wenige Leute achten, weil sie "besseres" zu tun haben, wie Fernsehen.

Jeden Tag finden kleine, nett zu beobachtende Naturschauspiele am Himmel statt. Seien es gegenseitige Verfinsterungen von Jupitermonden, interessante Konstellationen einiger Objekte, Sternbedeckungen durch den Mond oder einfach "nur" ein Sonnen- oder Mondaufgang. Manchmal bekommt man spannende Ereignisse nur dann zu sehen, wenn man genug Geduld aufbringt, doch dadurch wird ein Ereignis erst zum Erlebnis...

Da die Möglichkeit besteht, das Teleskop unserer Schule zu benutzen, sollten wir davon auch Gebrauch machen. Wir können einerseits bei Tage die Sonne beobachten oder uns an Abenden treffen, um den Nachthimmel zu durchstöbern.

Erste Beobachtungen findet ihr an der Schautafel am Sekretariat und in der Vitrine in der Eingangshalle. Exkursionen zu Sternwarten oder Planetarien können selbstverständlich auch Teil der AG sein.

Nicht nur die Naturschauspiele machen die Astronomie interessant. Allein die Vielfalt der Himmelsobjekte mit ihren unterschiedlichen Eigenschaften reicht aus.

Vielleicht möchtest Du mehr wissen über das, was sich hoch über unseren Köpfen abspielt. Dann bist du herzlich eingeladen, in unserer Astro-AG mitzumachen, völlig gleichgültig, ob Du bereits Erfahrung in Astronomie hast oder nicht.

In den wöchentlichen Treffen widmeten wir uns u.a. fremden Sonnensystemen und unserem eigenen, dem Mondlauf, astronomischen Koordinatensystemen.

Teilnehmen können alle, die Interesse an der Astronomie haben.

Textteile von Seite:

http://www.infodrom.north.de/~muh/Astronomie/Astro-AG/erstiInfo_SS97.html

Tim Bethge, 10a



Oben: unser Schulteleskop

Unten: Mond und Abendstern (Venus)





Ganztagspavillon eröffnet

Was lange währt, wird endlich gut!

Ein weiterer wichtiger Schritt zu unserem Ziel Ganztagschule war der Bau des Pavillons auf dem Hof der Turnhalle. Im der letzten Ausgabe berichteten wir schon über das Richtfest, nun aber ist er ganz fertig und wurde am 29. November eingeweiht.

Bei der Einweihung versammelten sich - wie schon beim Richtfest - eine zahlreiche Prominenz und Mitglieder der Schulgemeinde: allen voran unser neuer Oberbürgermeister, Horst Schneider und hielt eine interessante Rede. Als Höhepunkt übergab er unserem Schulleiter, Herrn Findeisen, den Pavillon symbolisch mit einem Schlüssel aus Hefeteig.

Nicht nur Politiker, Lehrer, Elternbeiräte und der Architekt waren bei so einem Höhepunkt anwesend und würdigten in ihren Reden die Entstehung und die Besonderheiten des Gebäudes. Auch wir, die Maulwurf-Redaktion, waren unter den Ehrengästen und natürlich die SV.

Nach den offiziellen Reden folgten noch zwei Auftritte von Schülern. Zuerst kam eine Gruppe von Schülern auf die Bühne, die am Ganztagsprogramm teilnehmen und im Pavillon betreut werden. Sie zeigten, wie man mit wenig Aufwand und viel Kreativität viel Spaß haben kann. Sie machten eine Gesangsgruppe aus Socken mit Gesichtern, die sie



Besonders imposant sieht der Pavillon bei Nacht aus. Die Architektur wird von vielen als sehr gelungen empfunden - was man vom sogenannten „Neubau“ der Schillerschule im Hintergrund nicht unbedingt behaupten kann!



Der Frankfurter Architekt Christl stellt das Gebäude vor

während der Betreuung im Pavillon mitgebastelt hatten.

Die zweite Gruppe bestand aus Schülern der Klasse 8c, die mit dieser Nummer bereits auf dem Schillerbunten Abend aufgetreten waren. Sie spielten den „Mathe-Stomp“, ein Szenario, in dem sie sich von einem Lehrer nicht sagen lassen, weil sie lieber etwas zum Satz des Pythagoras lernen möchten und nicht wie der Lehrer zum Parallelogramm. Ihr könnt ihr die Szene demnächst in der Homepage als kurzen Film sehen und downloaden.

Nachdem alle ihre Reden gehalten hatten und alles zu unserem neuen Ganztagspavillon gesagt und gezeigt worden war, begann für unser Team des Schillermenüs die Arbeit erst richtig. Es bot nämlich ein köstliches und toll dekoriertes Büffet.

Wir hoffen, dass dieses neu erbaute Gebäude den Alltag der Schillerschule erleichtert und bereichert und euch allen viel Spaß bietet.



Oberbürgermeister Horst Schneider überreicht Herrn Findeisen einen symbolischen Schlüssel

Der neue Pavillon ist ein tolles Gebäude, eine Bereicherung für den ganzen Schulhof und eine Augenweide. Damit das auch in Zukunft so bleibt, sollten wir alle darauf achten, dass er möglichst nicht verschmutzt oder beschädigt wird. Bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt bekommen wir so schnell nichts Neues mehr.

So und nun wünscht euch die Redaktion des Maulwurfs viel Spaß im neuen Pavillon.

Yvonne Kunze, 10c



Schülerinnen und Schüler aus der Betreuungsgruppe führen ein Stück vor



„Ein kleiner Rückblick auf die

Sportsfun-Schulsportfete

Im letzten Schuljahr gab es am 20.07.05 ein „Schmankerl“ in Sachen Sport auf dem Sportgelände der Rosenhöhe.

Gemeinsam mit der Sportjugend Hessen organisierte die Schillerschule erstmalig eine sogenannte „SPORTSFUN SCHULSPORTFETE“. Als Alternative zu den „verstaubten“ Bundesjugendspielen gedacht, sollten verschiedene Sportangebote die Schülerinnen zum Sporttreiben begeistern. Neben Einzelwettbewerben wie „Kistenklettern“, „American Gladiator“, „Sommerski-Rennen“ oder „Football-Zielwerfen“ ging es vor allem um diverse Teamstationen, die nur im Klassenverband zu meistern waren. Die Spannung während der Teamaufgabe und die Begeisterung nach gelungenem Teamwork lag regelrecht in der Luft.

Auch bot die Aufgabe als Klasse letztlich möglichst viele absolvierte Einzelstationen vorzuweisen, einen besonderen Anreiz. Die besten Klassen wurden von einem sensationell aufgelegten „Stadionsprecher“ (Hr. Datz) geehrt und dank des Sponsors SPAR-KASSE OFFENBACH auch beschenkt.

Durch etliche Schüleraussagen kann festgehalten werden, dass diese Form des „Sich-Bewegens“ eine Bereicherung im diesjährigen Sportangebot der Schillerschule gewesen ist.

Während des Tags auf der Rosenhöhe war zu spüren, dass sich die „Schillerschüler/-innen“ bewegten und viel Spaß dabei hatten!

Ausblick: Nach Aussagen der Sportlehrer Hr. Datz, Hr. Jung und Hr. Metzler steht in diesem Sommer erneut ein besonderer Event in Sachen „Sport“ an. Man darf gespannt sein!



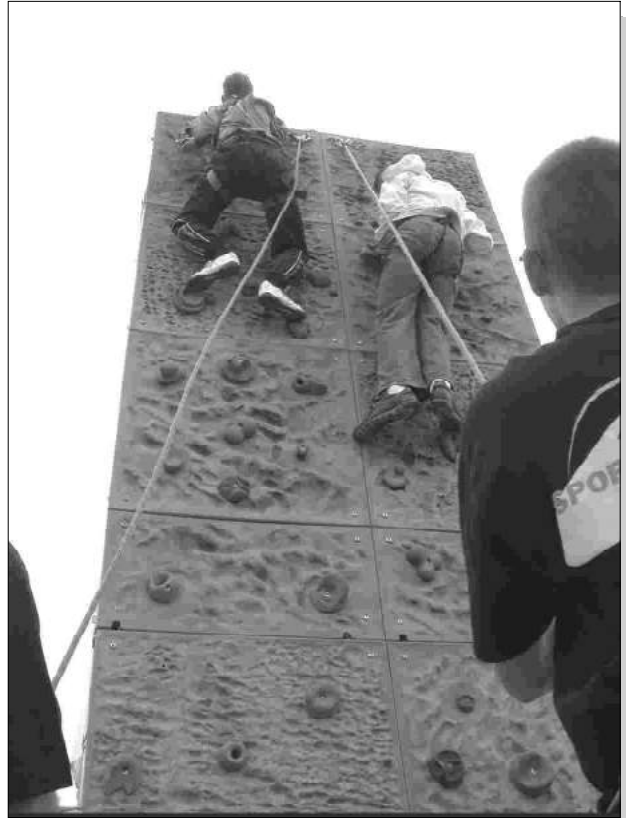
Ohne Worte



Die Feuerwehr macht's möglich:
Kistenklettern



**Hier war draufschlagen
mal ausnahmsweise erlaubt!**



Hoch hinaus nur mit der Schillerschule



**Wo iss die Wurst?
Herr Beck weiß es. Auch ihm vielen Dank.**



Heiß begehrt: Beachsoccer



Football direkt ins schwarze Loch



Gute Stimmung im Entspannungszelt



**Krafttraining an den Rudermaschinen
des Ruderclubs „Undine“**



Tischtennis ganz groß



Rasenski - laufen im Gleichschritt



**Die „Burma-Brücke“ -
Hier zählte vor allem Teamfähigkeit**



Im Sitzen voll dabei: die Lehrer und innen



Judith wird von ihrer Klasse auf Händen getragen (durchs Spinnennetz)



Klasse 8b auf Teppichfliesen ...



... über den Sportplatz



**Wer Sport macht, muss auch essen.
Den emsigen Eltern sei Dank!**



Für starke Mädchen: Baumstammweitwurf



Was macht der denn da? ...

...werden sich viele der Umstehenden gefragt haben, als Herr Jung, einer der Organisatoren des Sportfests, sich auf das Geländer stellte.

Den Müllsack kontrollieren?

In den Eimer spucken?

Weit gefehlt! Was ein richtiger Sportlehrer ist, kann einen Handstand und zwar mindestens 10 Minuten lang (oder so).

.. und er lacht dabei noch!





Stolze Basketball-Stadtmeister - und eine Meisterin!



Auf dem Foto: Boran Toprak (2), Laura Tietz (8), Thorsten Fröhlich (4), Sven Fiedler (?), Herr Jung (9), Flavio Salpetro (3), Ilias Ahmed-Martinez (7)

In einem packenden Spiel gegen die Albert-Schweitzer-Schule sind wir am 5. Oktober 2005 Stadtmeister in der Altersklasse 14-16 Jahre geworden.

Das hat die A-S-Schüler ganz schön gewurmt: In der eigenen Schulsporthalle gegen die Schiller verlieren und dann haben die auch noch ein Mädchen dabei!

Noch zur Halbzeit war die Albert-Schweitzer-Schule mit 3 Punkten vorne, doch eine sehr konzentriert spielende Schillerschulmannschaft legte in der zweite Hälfte deutlich zu und machte das nicht Geglaubte möglich.

Die starke Teamleistung macht Hoffnung, dass im nächsten Jahr auch beim Regionalentscheid mal ein Platz unter den ersten 3 Mannschaften heraus springt

Weiter so!!!



Die Mitglieder der SV



Schulsprecher
Sercan Arribali,
19d



stv. Schulsprecherin
Nastasja
Stoppelberg



stv. Schulsprecherin
Julia Gründelmer,
8a



Kassenwartin
Maria Maieli, 3c



Schriftführerin
Daniela Lombardo,
10d



Schülervertreterin in
der Schulkonferenz
Melanie Segura
Pinho, 10d



Schülervertreterin
in der
Schulkonferenz
Johanna Wittich,
10a



Schülervertreterin
in der
Schulkonferenz
Jessica Franz



Schülervertreter in
der
Schulkonferenz
Christopher Travis



Bäsitzerin
Schülerrat
Yasmin Himmel,
8f



Vertreterin im
Kinder- und
Jugendparlament
Melanie Segura
Pinho, 10d



Vertreterin im
Kinder- und
Jugendparlament
Johanna Wittich,
10a



Bäsitzerin
Schülerrat
Fee Angelter, 8a



Bäsitzerin
Schülerrat
Nazan Efedayoglu,
9d



Vertreterin im
Stadtschülerrat
Yvonne Kunze, 10



Vertreterin im
Stadtschülerrat
Sabina Lieb, 9d



stellv. Vertreter im
Stadtschülerrat
Eric Brüggemann,
10b



stellv. Vertreter im
Stadtschülerrat
Phileas Lautitz



SV-Lehrerin
Frau Jansen



SV-Lehrer
Herr Kaczmarczyk



Das ist die neue Schülervertretung

Wie an jeder Schule gibt es auch bei uns eine SV (=Schülervertretung). Sie wird normalerweise zu Beginn eines Schuljahres von allen Schülerinnen und Schülern gewählt.

Das SV-Team trifft sich jeden Freitag in der 2.Pause im SV-Raum im Durchgang zu Sekretariat. Das SV-Team besteht aus 16 Mitgliedern (siehe links).

Die gegenwärtige SV hat sich einige Projekte vorgenommen:

- Sie will alle Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Klassenlehrern darüber informieren, was die SV eigentlich soll, wie sie funktioniert und welchen Einfluss sie an der Schule hat.
- Die SV pflegt den Kontakt zu JUMINA. Dieses Projekt will den Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahl behilflich sein und richtet sich vor allem an solche mit ausländischem Hintergrund.
- Die SV wird im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus“ zusammen mit Herrn Kaczmarczyk ein Filmfestival im Offenbacher Ledermuseum organisieren.
- Die SV möchte gerne die „Young Americans“ an die Schule holen. Es handelt sich dabei um eine phantastische Tanztruppe aus den USA, die ein noch phantastischeres Projekt zum Mittanzen anbietet mit einer großen Abschluss-Show durchführt. Alle Schule, an denen das bisher lief, waren restlos begeistert!
- Die SV plant außerdem für die Sportlichen unter euch ein Fußballtraining mit abschließendem Turnier in Kooperation mit der Eintracht Frankfurt.
- Die SV-Vertretung möchte mehr als bisher auf die Interessen und Wünsche aller Schülerinnen und Schüler eingehen. Wir sind nämlich alle ein Team und ein Team muss zusammenhalten! Das ist das Wichtigste, was übermittelt werden soll.

Daniela Lombardo, 10d



Die versammelte SV vor dem Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“



Ein teurer Spaß!

Alle Jahre wieder... kommen nicht nur der Weihnachtsmann und der Osterhase sondern auch die mit Spannung von allen erwarteten „Abschlusscherze“ der 10.-Klässler, die die Schule verlassen. Wenn der Prüfungsstress der Abschlussprüfungen vorbei ist, beginnt bei den Zehnern eine aufgeregte Diskussion darüber, welche Happenings man gemeinsam veranstalten könnte, um sich gebührend von der Schule zu verabschieden. Das Schwierigste dabei ist immer, dass die Abschlussklassen sich auf eine gemeinsame möglichst kreative und spektakuläre Aktion einigen können, meistens sind es immer nur wenige, die diesen Prozess produktiv und engagiert voranbringen. So gab es zum Beispiel im Laufe der Jahre schon einige Schaumparties, Schulhofdiscos und kreative Verzierungen von Schulgebäuden durch Luftballons, Klopapier, Luftschlangen, Pappbecher mit Wasser. Meistens ging es darum, die Schulgemeinde morgens mit großem Hallo und mit Aufsehen erregenden Aktionen zu empfangen, möglichst zu verhindern, dass die erste Unterrichtsstunde pünktlich beginnt. Manch eine zehnte Klasse hat sich dann schon einfallen lassen, knifflige Aufgaben für Lehrer und auch für Mitschüler zu finden, wie das Schulgebäude betreten werden kann, manch andere haben eine lustige lautstarke Party auf dem Schulhof gefeiert. Nicht immer waren die Ideen sehr originell, manchmal etwas ärgerlich.

Doch letztes Jahr passierte etwas, was bisher noch nie vorgekommen ist. Schüler aus einer Klasse scheren aus der Idee aller anderen aus und wollen vor dem Abschlusscherze der anderen, die eine kunterbunte Party auf dem Eingangsgelände geplant hatten, eine Extra-Aktion des Nachts durchführen, um ihre eigene Duftmarke zu setzen. Damit haben sie zum ersten Mal die Schillerschülertradition, den Abschlusscherze gemeinsam zu planen und durchzuführen, durchbrochen. Zum ersten Mal ist aus dem Scherz bitterer Ernst geworden. Blankes Entsetzen herrschte als bei Tageslicht das Ergebnis des nächtlichen Treibens von ein paar wenigen Schülern und Schülerinnen sichtbar wurde. Ganze Türen, Fenster und der Fussboden im Eingangsbereich waren mit Mehl und faulen Eiern so zugeschmiert, dass sie im Laufe des Vormittags unter der sengenden Sonne zu stinken anfangen und später kaum noch zu reinigen waren. Die eklige Pampe aus Mehl und Eiern war wie eingebrannt und da sie auch durch die geöffneten Fenster hindurch geworfen wurde, waren einige Zimmer ebenfalls betroffen. Noch schlimmer: Ein Schüler hat mit einem großen Eimer Lack sämtliche Türen im Cafeteria-Bereich voll geschüttet und ein anderer hat mit einem Spray bösartige, entwürdigende Sprüche gegen eine Mitschülerin und seinen Klassenlehrer an die Wände und Fenster gesprüht. Ein dritter hat in dieser Nacht fast sämtliche Schlösser mit Pattex zugeklebt.

Was als Scherz gedacht war, artete in Sachbeschädigung (§ 103 des Strafgesetzbuches) und Beleidigung (§ 85 des Strafgesetzbuches) aus. Das erste Mal wurde auch eine Tradition der Schillerschüler gebrochen, sie nämlich die nachts vorbereiteten Scherze und Aktionen am nächsten Morgen auch gemeinschaftlich durchgeführt und verantwortet und eventuelle Verunreinigungen (Klopapier, abwaschbare Farbe, etc.) sofort selber beseitigt haben. Die Schulgemeinde, vor allem die Mitschüler des 10. Schuljahres, standen am nächsten Morgen vor dem Desaster, das keiner verantwortete. Blankes Entsetzen in den Augen der Schüler und der Lehrer, wie können einige die Schule, in der wir gemeinsam leben und lernen und die wir gemeinsam gestalten und sauber halten und in der wir uns oft sehr wohl fühlen, so verschandeln, wie kann man allen anderen so den Spaß verderben?

Denn die erste Reaktion der Schulleitung war natürlich, den anderen Schülern den geplanten Abschlusscherze sofort zu verbieten, Anzeige gegen Unbekannt zu stellen, die Polizei anzuschalten. Aufgrund der großen Hitze war die Reinigung für das Personal des Reinigungsteams eine absolute Zumutung. Es hat viele viele Stunden gedauert und sehr viel Geld gekostet, die Verunreinigungen und Zerstörungen zu beheben. Da die Eier in kurzer Zeit verdarben, war sogar mit einer erheblichen Gesundheitsgefährdung durch Salmonellen zu rechnen. Mit Hilfe auch der Mit-



schüler waren die Täter sehr schnell überführt und mussten sich für ihre Straftaten und für ihr absolut unsolidarisches Verhalten gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern im 10. Schuljahr verantworten. Natürlich wurden sie ausgeschlossen von der gemeinschaftlichen Abschlussfeier und spürten die Verachtung der anderen, deren gemeinsamen Spaß sie gründlich verdorben hatten. Das Reinigen und Austauschen der zerstörten Schlösser brachte dem Täter eine Rechnung von fast 900,- € ein. Das Entfernen des Lackes wurde dem anderen Täter mit fast 1500,- € in Rechnung gestellt und die Entfernung der bössartigen Graffitis dem dritten Täter mit ca. 1000,- €. Die zehn Schülerinnen und Schüler, die maßgeblich die Eier-Mehl-Pampe zu verantworten hatten, mussten gemeinsam über 1000,-€ bezahlen. Die Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler waren ebenso entsetzt und beschlossen alle vernünftigerweise, dass ihre Kinder das Geld selber bezahlen müssten. Fast alle mussten dafür ein Job annehmen und das Verdiente an die Schule überweisen. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft wurde für die Beschuldigten erst im November des Jahres 2005 abgeschlossen. Es endete mit einer Ermahnung der Staatsanwaltschaft. Und dies nur, weil sie alle zum ersten Mal strafrechtlich in Erscheinung getreten waren und ihre Straftaten vollumfänglich eingestanden, das Unrecht der Taten eingesehen hatten. Alle Angeeschuldigten zeigten sich reuig. Es wurde ihnen zugute gehalten, dass sie sich bereit erklärt hatten, den verursachten Schaden zu begleichen. Damit sind sie mit einem blauen Auge davon gekommen.

Wir hoffen alle, dass die lustige

Tradition des Abschlusscherzes durch dieses Ereignis nicht nachhaltig beschädigt ist, sondern sich jede Abschlussgeneration wieder etwas Lustiges, Schönes und Kreatives einfallen lässt und keiner mehr in die Versuchung kommt, durch Extra-Aktionen und Straftaten sich selber zu schaden und den anderen die Freude zu verderben.



**Die Grenze zum Scherz ist hier überschritten:
Der Schaden betrug mehrere tausend Euro**





Kunst-Projekt: „Denk mal“ an Schiller



Kritische Prüfung der künstlerischen Arbeiten ...



Geglückte Ergebnisse machen stolz!

„Denk mal an Schiller“ -

Diesen Spruch habt ihr bestimmt schon bei den „Kunstwerken“ von und über Schiller an den Wänden gesehen oder?

Vielleicht gefallen sie euch oder auch nicht, das ist Geschmackssache.

Jedenfalls: diese Kunstwerke hat unser WPU Kurs A1/ Kunst des letzten 8. Jahrgangs gemacht mit der Kunstlehrerin Frau Hoyer.

Wir selbst finden, dass uns dieses Projekt gut gelungen ist, deshalb möchte ich euch jetzt den Ablauf dieses Kunstprojektes zu Schiller schildern.

Wir haben uns an einem Dienstag alle nach der ersten Pause getroffen und sind dann zum Cinemaxx-Center gelaufen. Dort trafen wir uns mit der Schulkünstlerin Frau Goldau, die dort ein Atelier hat.

Sie erzählte uns von ihren Leben und anschließend von ihren verschiedenen Techniken. Die Druck- und- Schneidetechnik von Frau Goldau hat der Frau Hoyer so gut gefallen, dass sie sie unbedingt mal mit uns ausprobieren wollte.

Wir stellten einfache Schablonen mit Sprüchen von Schiller und von Schillers Personen selbst her, da wir grade das Schillerjahr hatten.

Bei weiterem Gespräch kamen Frau Hoyer und Frau Goldau auf die Idee, dass wir



auch größere Schablonen zum Thema Schiller machen und diese dann in unserer Schillerschule aufhängen könnten. Dieser Vorschlag hat uns gleich gut gefallen.

Doch dann kamen wir nach und nach auf die Idee, dass wir die Schablonen auf die Wände drucken könnten, da die Treppenhäuser und die Aufgänge des Altbaus leer wirkten. Außerdem dachten wir uns: wir sind ja die Schillerschule und wieso sollte dann der Schiller nicht genau hier an den Wänden zu sehen sein?

Uns hat diese Idee so gut gefallen, dass wir uns gleich an die Sache machen wollten.

Doch Frau Hoyer musste erst mal beim Schulleiter, Herrn Findeisen, nachfragen, ob wir es machen dürfen.

Als wir die Erlaubnis hatten, machten wir uns mit Begeisterung an die Arbeit.

Aber wir mussten erst überlegen, wie wir das Projekt entwickeln wollen und welche Schillerköpfe und welche Zitate man verwenden sollte.

Als wir alles entschieden hatten, ging es los mit dem Ausschneiden und Ideen sammeln für die passenden „Bilder“ zum Spruch. Diese Angelegenheit dauerte etwa 3-4 Wochen, bis wir alles ausgeschnitten hatten und endlich zum Probenducken kamen.

Es gab mancherlei Anfangsschwierigkeiten - aber wo gibt es die nicht? Nach langem Überlegen und vielen Konzeptumstellungen waren wir nun so weit, dass wir „ an die



Wände“ durften. Wir haben alle gezittert und manche hatten auch Bammel, dass etwas schief gehen könnte.

Doch dank der Hilfe von Frau Hoyer und der super netten Schulkünstlerin, Frau Goldau, hat alles geklappt. Frau Goldau muss man noch mal besonders hervorheben, da sie immer für uns da war und bei Farbauswahl oder beim Schablonenschneiden perfekt geholfen hat. Deshalb noch mal Danke.

Doch nun ist unser Projekt Schiller schon vorbei, aber wer weiß, was unser WPU-Kurs sich noch alles einfallen lässt, um die Schule und das Außengelände noch schöner zu gestalten. Uns gehen nie die Ideen aus.

Also bis zum nächsten großen Projekt des WPU Kurses/Kunst von Frau Hoyer-Schützhofer.

Nicole Marschall, 9e

ABITUR 2006

Studium oder Ausbildung im Betrieb?

Machen Sie doch beides!



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSINFORMATIK UND
RECHNUNGSWISSENSCHAFTEN
MIT DEN HOCHSCHULEN
DUISBURG ESSEN

■ Bachelor of Arts
(Business Administration)

■ Diplom-
Wirtschafts-
informatiker/-in (DA)

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSINFORMATIK UND
RECHNUNGSWISSENSCHAFTEN
MIT DEN HOCHSCHULEN
DUISBURG ESSEN

DUISBURG ESSEN
DUISBURG ESSEN
DUISBURG ESSEN



Freiwillige
Zeitspendenaktion

DUISBURG ESSEN



Verabschiedung der Schulkünstlerin

Schillernder Abschied von Ursula Goldau, der Schulkünstlerin des Schuljahres 2005/05

Am 5.Juli 2005 wurde Frau Goldau herzlich verabschiedet: mit Abschiedsreden, Geschenken und Musik. Allen Beiträgen konnte man anmerken, dass Frau Golda mitten drin war im Schillerschule-Leben. Und sie hat Spuren hinterlassen an vielen Stellen der Schule und bei vielen Schülern und Lehrern, so, wie sie es sich gewünscht hatte.

Man spürte beim Abschied: sie wird uns fehlen und wir werden ihr fehlen. Deshalb ihre Botschaft: sie besucht uns sicher und nimmt gerne weiter an unserer Schulentwicklung teil und Anteil.



**Gerührt und sehr angetan:
Frau Goldau und Herr Findeisen**



Siebenmal die „Wolke 7“ für Frau Goldau



Mit der Kamera dem Schulalltag auf den Fersen



Die neue Schulkünstlerin Angela Freiberg

Ohne Schulkünstlerin, ohne einen Schulkünstler ist das Schuljahr bei uns nicht mehr zu denken.

Am 24.11.2005 wurde in der Aula unsere neue Schulkünstlerin begrüßt. Es handelt sich um die Dokumentarfilmerin Angela Freiberg. Frau Freiberg ist 36 Jahre alt und studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Film- und Lichtdesign und kam auf Initiative von Frau Steiner an unsere Schule.

Aktiv war Frau Freiberg an unserer Schule jedoch schon vorher. Sie hatte eine Projekt des NAWI-Unterrichts, in der die „großen“ Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 die „kleinen“ Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 unterrichteten, im Film fest-



Geschäftsführer Dr. Matthiasen und Projektleiterin Frau Dienst

gehalten.

In ihrer Begrüßungsrede in der Aula führte sie uns durch ihre verschiedenen Erfahrungswelten als Dokumentarfilmerin.

Als Vertreter des Sponsors, der Stiftung 1822, waren bei der Begrüßung unter anderem der Geschäftsführer, Herr Dr. Matthiasen und die Projektleiterin, Frau Dienst, gekommen. Auch dieses Mal haben sich beide über die lebhaft Neugierde der Schüler auf die neue Künstlerin gefreut.

Inzwischen sind Schülergruppen mit Kameras unterwegs, um den Schulalltag aus ihrer Sicht einzufangen. Da dürfen wir auf das Fest der Verabschiedung im Juni 06 und der Präsentation ihrer Ergebnisse gespannt sein!



Viel Spaß im NAWI-Kurs

Nawi-Filmprojekt

„...und wie funktioniert ein Thermometer? Und wieso sollte man im Sommer keine schwarze Kleidung tragen? Solche und andere Fragen stellten uns, dem NAWI-Kurs 9 (NAWI = Naturwissenschaft) bei Frau Peter, die Schüler der Klasse 5b, die vor den Sommerferien 2005 bei unserem Filmprojekt mitwirkten.

Angela Freiberg, welche die Vorarbeit und unsere ersten Lehrversuche mit ihrer Kamera festhielt, war von Frau Peters Unterrichtsmethode „Schüler lehren Schüler“ begeistert. Frau Freiberg, sie ist übrigens derzeitige Schulkünstlerin an unserer Schule, verwendete diesen Film als Diplomarbeit an der HFG (Hochschule für Gestaltung in Offenbach). Unsere Aufgabe in den nächsten 3-4 Monaten bestand darin, einen Tag vorzubereiten, an dem die 5.Klässler möglichst viel Wissen über Sonnenenergie sammeln konnten.

Wir fanden uns in Gruppen zusammen und überlegten uns Unterthemen zur Sonnenenergie, wie z.B.: „Der Unterschied zwischen Schwarz und Weiß im Bezug auf Sonne“, „Solarenergie“ und viele andere. Insgesamt waren wir 7-8 Gruppen. Wir fingen an uns vorzubereiten mit Internet-Recherchen

und Versuchen aus Büchern. Jede Gruppe stellte zusätzlich noch mindestens ein Arbeitsblatt her, welches den Fünften noch einmal die Zusammenhänge erklären sollte.

Frau Peter legte darauf Wert, dass wir selbstständig arbeiten lernen, gab uns allerdings auch Tipps und stand uns bei schwierigen Aufgaben bei. Da es sich in unseren Gruppen hauptsächlich um Sonnenenergie drehte, führten wir die Versuche und unsere kurzen Unterrichtseinheiten auf dem Schulhof durch.

Auch der Tag mit den Fünftklässlern hat super funktioniert und sie haben aufmerksam zugehört und waren mit Spaß dabei.

Frau Angela Freiberg, die auch ausgebildete Regisseurin ist, hat den Tag aber auch die Vorbereitungen mit ihrer Kamera dokumentiert. Der Film wird vermutlich bei der Verabschiedung der Schulkünstlerin im Sommer noch einmal öffentlich gezeigt werden.

Uns, dem NAWI-Kurs, hat diese besondere Art des Unterrichts sehr viel Spaß gemacht. Es ist nicht so, das wir nur den Fünftklässlern etwas beigebracht hätten, sondern wir haben selbst einiges über das Thema Sonnenenergie gelernt.

**Lisa Klaus, Madita Morgenstern,
Natascha Friedrich und Diana.**

Lesewettbewerb 2006

Sieger im diesjährigen Lesewettbewerb des Jahrgangs 6 wurde

Jermaine Kwasniowski
aus der Klasse 6e.

Titel seines Buches war „Der Superwal“ aus der Reihe „Die 3 ???“ von Alfred Hitchcock. Jermaine wird die Schillerschule auf Stadtebene vertreten.

Wir gratulieren!



Wer will mit zum Austausch mit der russischen Partnerschule in Orjol?

Hallo - hier gibt's was für Reise- und Abenteuerlustige!

Wie viele von Euch sicher wissen, hat unsere Schule eine Partnerschule in Orjol, der Partnerstadt von Offenbach in Russland. Im September kommen 25 Jugendliche aus dieser Schule, die übrigens auch Schillerschule heißt, zu uns. Im nächsten Jahr ist der Gegenbesuch unserer Schüler/innen in Orjol geplant. Da wir schon seit einigen Jahren nicht mehr genügend Anmeldungen für einen Russischkurs haben, der Austausch aber deshalb nicht einschlafen soll, haben wir beschlossen, auch solche Schüler/innen am Austausch teilnehmen zu lassen, die die Sprache nicht sprechen. Ist auch nicht nötig, denn die Partnerschüler können sehr gut deutsch - sie lernen es schon ab der zweiten (!) Klasse.

WIR SUCHEN also Schülerinnen und Schüler - vom neuen 7. - 9. Schuljahr -, die neugierig auf fremde Länder und ungewöhnliche Freundschaften sind und im September an einem Austauschprogramm teilnehmen wollen, das es in sich hat:

Wir fahren für ein paar Tage nach Kröckelbach im Odenwald, wo wir mit den russischen Schülerinnen gemeinsam in Ferienhäusern wohnen und neben vielen anderen lustigen Sachen auch deutsch-russisch kochen wollen. Anschließend verbringen wir noch einige Tage in Offenbach, wo wir u.a. vom Oberbürgermeister im Rathaus empfangen werden. Die russischen Schüler besuchen dann die Schillerschule, machen ein Projekt im Rahmen des Schiller-Menüs und geben in

der Aula ein Abschlusskonzert.

Wer also beim Austausch mitmachen möchte und im September auch einen Gast zu Hause aufnehmen kann, sollte sich

baldmöglichst melden!

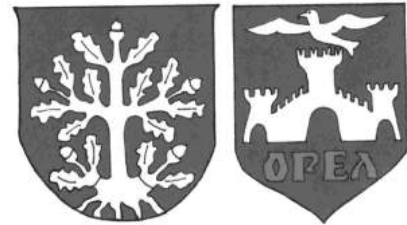
WICHTIG!!! - Es gibt nur 16 Plätze! - Entscheidet Euch also schnell!!! Bewerbungen bitte ab sofort an einen der Russischlehrer oder schriftlich an Frau Peter!

Eure RussischlehrerInnen

Frau Peter,

Frau Scholz

**Herr Grünleitner
und Herr Walter**



Liegt sehr idyllisch und ist ideal für Schülerbegegnungen: Die Feriensiedlung Kröckelbadch im Odenwald



Hessischer Mathewettbewerb 2005

Am 1.Dezember fand der Hessische Mathematikwettbewerb statt.
Schulsieger wurden in diesem Jahr folgende Schüler/innen:

Gruppe A (Gymnasialniveau)

Julia Grünleitner, 8a

Gruppe B (Realschulniveau)

Maximilian Fay, 8c

Maximilian Dreyer, 8d

Gruppe C (Hauptschulniveau)

Oscar Ospina, 8b

Melanie Heim, 8d

Patrick Carr, 8b.

Den Siegern wurde von Frau Helm eine Ehrenurkunde der Hessischen Kultusministerin Wolff überreicht.

Auch wir gratulieren!

Die 2.Runde des Wettbewerbs (Stadtentscheid) findet für die Gruppe A am 1.März am Leibniz-Gymnasium und für die Gruppen B und C an der Geschwister-Scholl-Schule statt.



Werden die Schillerschule auf Stadtebene vertreten:

Patrick Carr, Max Fay, Julia Grünleitner, Melanie Heim, Max Dreyer, Oscar Ospina



MP3-Player weg - und Schiss dazu!

Man hält es kaum für möglich, aber es ist passiert: ein Raubüberfall auf dem Schulklo! Vor einigen Monaten wurde ein Schüler von „Schulfremden“ im Klo so bedrängt, seinen MP3-Player zu „verleihen“, dass er schließlich nachgab. Was aber tun in so einem Fall? Ständig Angst haben? Schweigen? Hoffen, dass es einen nicht noch einmal erwischt?

Nein! Der Schüler, dessen Namen wir bewusst nicht nennen wollen, tat das einzig Richtige, er wandte sich an seine Eltern und diese an die Polizei. Die Täter wurden bereits am nächsten Tag festgenommen und wurden seither an der Schillerschule nicht mehr gesehen!

Unten könnt ihr den Bericht des Schülers lesen und rechts ein Interview mit dem zustän-

Als ich in der 2. Pause auf der Toilette war und ich mir danach die Hände waschen wollte, standen da plötzlich drei große Typen vor mir, die ich nicht kannte. Sie wollten mir nicht Platz machen. Als ich sagte, dass ich bitte raus wollte, lachten sie nur. Einer von ihnen fragte mich, ob ich Geld bei mir hätte. Ich sagte nein. Auf einmal fing einer von ihnen an, mich zu durchsuchen und er fand auch etwas, nämlich meinen MP3-Player. Den nahm er mir weg. Ich wollte ihn wieder haben. Doch er sagte, dass ich am nächsten Tag in der zweiten Pause wieder zur Toilette kommen sollte, dann würde er mir ihn wieder geben. Ich konnte ja nur zustimmen, weil ich nicht wollte, dass sie mir noch etwas anderes klauen oder mich sogar verprügeln würden.

Endlich konnte ich aus der Toilette raus. Ich war sehr aufgeregt und hatte Angst den Jungs noch einmal zu begegnen. Ich wollte nur nach Hause. Zu Hause erzählte ich es meinen Eltern. Die telefonierte mit der Schule und der Polizei. Ich war froh meine Geschichte erzählen zu können. Es war für mich wichtig, dass ich merkte, dass alle mir helfen wollten.

Da ich einen der Jungs auf einem Foto in einem alten Maulwurf erkannt hatte, konn-



Keine Angst, die Polizei hilft schnell!

ten die drei Täter auch von der Polizei gefasst werden.

Ich wünsche niemandem, so eine Geschichte zu erleben. Aber wenn ich etwas raten kann, dann dass man sich schnell mit einem Erwachsenen darüber unterhält. Dann geht's einem besser, man hat das Gefühl etwas passiert und man ist nicht allein mit der Sache und der Angst.



Interview mit der Kriminalpolizei

Vor einigen Monaten wurde ein Schüler der Schillerschule auf dem Jungenklo von älteren Schülern überfallen. Ihm wurden MP3-Player und andere Sachen weggenommen und er wurde bedroht. Ziemlich fertig mit den Nerven erzählte er es aber doch seinen Eltern, welche umgehend die Schule und die Kriminalpolizei einschalteten. Bereits am nächsten Tag wurden die Täter festgenommen.

Der Maulwurf wollte natürlich sofort mehr darüber wissen und interviewte im Polizeipräsidium einen zuständigen Kommissar.

Maulwurf: Guten Tag, Herr Erkelenz. Kommen solche Überfälle an Schulen eigentlich öfter vor?

Herr Erkelenz: Ja, leider kommt so etwas öfter vor.

Maulwurf: Wie verhält man sich in so einem Falle richtig?

Herr Erkelenz: Also es gibt nicht wirklich ein Rezept, wie man sich verhalten sollte. Es ist aber wichtig, dass man so etwas nachher entweder dem Klassenlehrer, den Eltern, dem Sekretariat oder direkt der Polizei meldet. In der Situation selbst ist es schwer, eine Handlungsanweisung zu geben. Da muss jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten versuchen, zu handeln. Wer sich dazu in der Lage sieht kann sich wehren oder durch lautes Rufen auf sich aufmerksam machen und die Anonymität des Täters zu durchbrechen. In der Regel ist es aber besser, passiv zu bleiben und sich so genau wie möglich die Gesichter einzuprägen, um die Täter später wieder zu erkennen.

Eine andere Möglichkeit wenn es außerhalb der Schule passiert, ist es, Passanten anzusprechen. Wenn man selbst Passant ist, sollte man möglichst nicht tatenlos zuschauen, son-

dern schnell Hilfe holen oder nach den eigenen Möglichkeiten eingreifen.

Maulwurf: Wie hat die Polizei auf den Vorfall an unserer Schule reagiert?

Herr Erkelenz: Als uns der Vorfall von der Schule gemeldet wurde, haben wir zum geschädigten Schüler und den Eltern Kontakt aufgenommen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Maulwurf: Muss man als Schüler/in nicht Angst vor Rache haben, wenn man sich an die Polizei wendet?

Herr Erkelenz: Mir sind keine Fälle bekannt, wo die Täter Rache genommen haben. Es gibt für uns die Möglichkeit, auch jugendliche Täter in U-Haft zu bringen, wenn Wiederholungs- oder so genannte Verdunklungsgefahr besteht. Die Täter riskieren das eigentlich nicht. Man sollte also auf keinen Fall Angst davor haben, zur Polizei zu gehen, denn man hat auf alle Fälle mehr Angst, wenn man es längere Zeit für sich behält. Wenn es raus ist, geht es einem besser.

Maulwurf: Was ist mit den Leuten eigentlich passiert, die damals in der Schillerschule den Überfall begangen haben?



Herr Erkelenz: Dadurch, dass das Opfer sich die Gesichter gut eingepägt hatte und wir über Klassenfotos in der Schülerzeitung wussten, dass einer der Täter ein früherer Schillerschüler war, konnten wir beide Täter schnell ermitteln. Auch der MP3-Player konnte dem Opfer zurückgegeben werden.

Maulwurf: Kann man die Polizei eigentlich auch in die Schule einladen, damit das Vertrauensverhältnis zur Polizei bei den Schülern gestärkt wird?

Herr Erkelenz: Das ist kein Problem. Wir haben einen eigenen Jugendkoordinator, der die

Verbindung zu Schülern und zur Öffentlichkeit hält. Der kann dann viele Vorschläge zum Umgang mit Gewalt, Drogen, richtiges Verhalten usw. geben. Leider sind nicht alle Schulen dafür offen, manche kehren das Problem lieber unter den Teppich, die Schillerschule gehört aber nicht dazu.

Maulwurf: Wir werden ganz sicher auf Ihr Angebot zurückkommen. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.

Michaela Leib, 8c



Auf's Kreuz gelegt?

Nicht immer ist alles so, wie es aussieht! Gleich zu Beginn dieses Schuljahres fehlten an 2 Tagen zahlreiche Lehrkräfte. Sie waren aber weder wirklich krank noch auf Urlaub, wie manche gleich meinen, vielmehr haben sie in dienstlichem Auftrag einen Kurs in Erster Hilfe absolviert.

In der Hauptstelle des Arbeiter Samariter Bundes (ASB) in Offenbach wurde eifrig geübt, wie man wiederbelebt, Verletzte in die stabile Seitenlage bringt und Notverbände anlegt.

Trotz des gedrängten Schulungsprogramms herrschte viel gute Laune, und die Ausbildungsleiterin des ASB verstand es hervorragend, die Pädagogen zu motivieren.



Herr Grünleitner musste als Model für Kopfverbände herhalten. Bei ihm kann wenigstens die Frisur nicht so leicht kaputt gehen. Die Ausbildungsleiterin im Hintergrund war mit dem Ergebnis zufrieden!



Herr Hell legt Hand an den ebenfalls „schwerverletzten“ Herrn Schuy, der die Hilfeleistung zum Glück unverletzt überstand.



Frau Marré-Harrak versorgt die „verletzte“ Frau Gutowski mit geübten Griffen.



Aus der Reihe „Auslandskorrespondenten berichten:

Ein Trip „nicht nur“ ... ins Land der Kängurus

In den Sommerferien 2005 bin ich mit meinen Eltern nach Australien/Sydney geflogen. Wir waren zur Hochzeitsfeier meines Cousins eingeladen und ich sollte eine der vier Brautjungfern sein. Da ich dort allerhand Interessantes erlebt habe, habe ich nach mei-



Ein Bericht von Jennifer Mittler

Neben Ausflügen mit meinen Eltern hatte ich die Gelegenheit dort zwei Privatschulen zu besuchen. Eine private Mädchen Schule und eine private Jungenschule.

Die Mädchenschule heißt: Pymble Ladies College und hat ca. 2000 Schülerinnen. Das Gelände ist riesengroß.

Vom Kindergarten bis zum Abitur können die Mädchen auf der Schule bleiben, und die meisten machen das auch. Es ist ein jährliches Schulgeld in Höhe von 12.000 Australischen Dollars (Aus\$) pro Schülerin von den Eltern zu bezahlen (das sind etwa 7500€)

Ungefähr 200 Schülerinnen können dort in einem Internat übernachten. Das Internat ist in drei Häuser eingeteilt, Goodlet, Lang und Marden. Goodlet hat die meisten Kinder, dort leben vor allem Siebtklässler. Die Siebtklässler teilen sich ein Zimmer mit 4-8 Kindern. In Zimmer steht für jedes Kind ein Schreibtisch, ein Schrank und ein Bett. Insgesamt gibt es 3 Badezimmer, die die Kinder gemeinsam benutzen. In Lang und Marden wohnen die 8.,9. und 10. Klässler. Hier teilen sich auch 4-8 Kinder ein Zimmer.

Für die Schülerinnen der 11. Klasse gibt es Doppelzimmer. Und die 12. Klasse haben Einzelzimmer, damit sie genug Ruhe zum Lernen haben. Sie sind auch die einzigen, die einen Extraraum haben, wo sie sich treffen können.

Hier in Australien haben die Schüler einen 12-Tage-Stundenplan, weil es hier Sportarten und Musikgruppen gibt, die während des Unterrichts stattfinden. Damit nicht immer das gleiche Fach ausfällt, gibt es einen 12-Tage-Stundenplan. Die Schule fängt um 8:25 Uhr



Die Mädchen der 6.Klasse vom Pymble Ladies College begleiten die kirchliche Hochzeit musikalisch



an und hört um 14:55 Uhr auf. Danach finden häufig noch sportliche Aktivitäten statt.

Die Schülerinnen tragen eine Schuluniform. Es gibt eine Sommerschulkleidung und eine Winterschulkleidung. Farblich passend gibt es dazu Rucksäcke und Sporttaschen. Für die unterschiedlichen Sportarten gibt es Extrakleidung. Die Sportkleidung darf nicht vor und nach der Schule getragen werden.

Mit ihrer Uniform repräsentieren die Schülerinnen ihre Schule. Sie tragen sie auch bei besonderen Anlässen, wie z.B. bei der Hochzeit meines Cousins.

Es wird sehr streng darauf geachtet, dass die Uniform korrekt getragen wird. Wenn man das Schulgelände verlässt, muss man auch den Hut von der Schule tragen.

Von manchen Kindern geht auch noch die Schwester auf die Schule, das heißt die Eltern müssen das Doppelte bezahlen.

(Kosten und Bestandteile der Schuluniformen könnt ihr aus dem Kasten rechts ersehen!)

Jedes Mädchen hat einen eigenen Laptop für den Unterricht. In den Tischen sind hierfür Steckdosen vorgesehen. Vor allem im Mathematikunterricht werden die Laptops eingesetzt.

Für die Mädchen ist es verboten, Make-up und Schmuck zu tragen, sich die Fingernägel zu lackieren und die Haare offen zu tragen. Wenn ein Mädchen gegen die Schulregeln verstößt bekommt, das Kind erstmal eine Verwarnung, kommt es aber noch mal vor, dass dasselbe Kind wieder gegen die Schulregel verstößt, bekommt es einen Schulverweis und muss auf eine andere Schule gehen.

Die Schule hat außerdem eine große Kapelle mit einer großen Orgel.

Die Private Jungenschule die ich besucht habe, heißt Newington College Preparatory

Zum Thema Schuluniform:

Eine Winteruniform besteht aus:

- ◆ Jacke:(180\$)
- ◆ Mantel für die 10-12 Klässler:(275\$)
- ◆ Krawatte(17.95\$)
- ◆ Pullover:(69.95\$)
- ◆ Kleid:(94.95\$)
- ◆ Weste:(64.95\$)
- ◆ Winterhut:(69.95\$)
- ◆ Wintersocken schwarz:(5.95\$)
- ◆ Regenschirme :(13.95\$)
- ◆ Schal:(5.95\$)

Handschuhe 1 Paar:(4.95\$)

Das sind 831,50 Aus \$.

Umgerechnet kostet die Uniform ca.498,90€

Die Sommeruniform besteht aus:

- ◆ Kleid:(94.95\$)
- ◆ Weste:(64.95\$)
- ◆ Sommerhut:(79.95\$)
- ◆ Sommersocken Grün:(5.95\$)

Das sind : 245.80 Aus \$. Umgerechnet kostet die Uniform ca.147,48€

Und das ganze Jahr brauchen sie:

- ◆ Sporthose nur für Sport:(32.95\$)
- ◆ Top:(115\$)
- ◆ Rucksack:(74.95\$)
- ◆ Haar Spangen: (95c-1.78\$)
- ◆ Haarbänder in den Farben der Schule:(5.50-9.50\$)

Das sind 234,18 Aus\$.

Umgerechnet kosten die Sachen ca. 140,50 €

Das sind in einem Jahr 1.311.48 Aus \$ oder 786,88€ für die Kleidung und 12.000 Aus \$ für das Schulgeld.



Ein Trip „nicht nur“ ins Land der Kängurus (Fortsetzung)



Die 3.Klasse des Newington Colleges beim Unterricht (ca. 9 Jahre alt)

School for Boys at Lindfield. Die Jungs, die auf diese Schule gehen, müssen ca. 25.000 Aus \$ im Jahr Schulgeld bezahlen, das sind ca. 15.000.00€. Diese Schule geht nur vom Kindergarten zur 6. Klasse. Im Newington College Preparatory School for Boys at Lindfield gibt es von jedem Jahrgang bis zur 6. Klasse nur eine Klasse.

In Newington gibt es die gleiche Schule noch mal, nur diese ist größer und geht vom Kindergarten bis zum Abitur. Diese Schule hat



Mein Cousin bei der Arbeit Er ist Lehrer der 3.Klasse

ebenfalls eine große Kapelle. Fast alle Privatschulen haben eine große Kapelle.

In der Newington College Preparatory School for Boys at Lindfield gibt es in jeder Klasse 6 Computer.

In einer Klasse steht eine besondere Tafel mit Touch Pad, das ist eine spezielle Art für die Kinder zum Lernen. Man braucht dazu einen Beamer und einen Computer um das an die Tafel zu projizieren und ein spezielles Programm. Wenn der Lehrer fragt „Wo ist Deutschland?“ ,können die Kinder an die Tafel kommen und mit bestimmten Stiften Deutschland einzeichnen. So eine Tafel kostet ungelogen ca. zwei einhalbtausend Australische Dollar und der Beamer zwischen ein- und zweitausend Australische Dollar.

Die Schulen in Australien sind sehr unterschiedlich zu unseren. Für eine öffentliche Schule müssen die Kinder kein Schulgeld bezahlen, und die Schuluniformen sind auch nicht so teuer. Eine komplette Schuluniform besteht aus Hut, Schuhe, Rucksack, einer Bluse oder einem Hemd und einer Hose kostet auf einer öffentlichen Schule ca. 200 Aus \$. Auch an den öffentlichen Schulen geht der Unterricht bis 15:00 Uhr.

In Australien gibt es keine Vereine, wo Kinder hingehen können. Weil die Schulen jeden Samstag ein Sportfest veranstalten, bei dem die eine Schule gegen die andere Schule spielt. Die Kinder haben, wenn keine Ferien sind, nicht viel Freizeit. Denn sie haben bis ca. 15:00 Uhr Schulunterricht und an manchen Tagen noch eine Sportart, z.B. Hockey. Sie kommen dann erst um ca. 17:00 Uhr nach Hause und müssen dann noch Hausaufgaben machen.

Wenn sie in den Ferien nicht in den Urlaub



Sportunterricht am Nachmittag (6.Klasse)

fahren sondern zu Hause bleiben, stehen sie morgens schon früh auf und gehen dann an den Strand bis ca.10:00 Uhr surfen und dann frühstücken sie gleich am Strand. Wenn sie aber ausschlafen möchten, fahren sie nachmittags Skateboard oder treffen sich mit Freunden.

In Australien kann man ab 16 Jahren Autofahren lernen. Als Erstes bekommt man ein „L“ für Learner an das Auto, das heißt, dass immer noch eine erwachsene Person, die den Führerschein hat, mit fahren muss. Die hat



Jugendliche beim Surfen im Pazifik

dann die Verantwortung für den Fahrer und für das Auto.

Nach einem Jahr darf man dann den Führerschein machen. Dann muss man wieder ein Jahr mit einem „P“ herumfahren. Das P bedeutet, dass der Fahrer den Führerschein erst gemacht hat. Auf die Leute, die ein „P“ hinten am Auto haben, passt die Polizei besonders gut auf. Denn die können ja leichter einen Fehler machen und bekommen dann den Führerschein leichter abgenommen.

Wenn das Jahr rum ist bekommen sie wieder ein „P“ und da steht dann unten in der Ecke eine kleine 100. Das bedeutet das der Fahrer überall nur 100 km/h fahren darf, auch wenn auf einem Straßenschild wie auf der Autobahn 120 erlaubt ist. Wenn das Jahr vorbei ist kann er ganz normal Auto fahren. Bekommt er aber den Führerschein im zweiten Jahr abgenommen muss er wieder ganz von vorne anfangen.

Mich hat eigentlich alles in Australien positiv beeindruckt. Der Besuch in der Schule war interessant, wenn auch für mich sehr anstrengend da ich den ganzen Tag Englisch verstehen und sprechen musste. Die Schülerinnen waren alle sehr nett zu mir. Die Schuluniformen waren echt klasse, und sahen recht gut aus. Die Regeln an der Schule sind streng.

Die Regeln mit dem Autofahren sind echt super. Hoffentlich werden die Regeln mit dem Autofahren hier auch bald eingeführt.

Alles in Australien ist ziemlich weit von einander entfernt. So sind Autofahrten innerhalb von Sydney von 1,5 Stunden einfache Fahrt keine Seltenheit. Das kann manchmal auch ziemlich langweilig sein.

Die Landschaften außerhalb von Sydney sind sehr gewaltig. Da kommt man sich manchmal ganz klein vor. Ach, übrigens, Kängurus

Bei Prüfungs-Alarm



Einrechnen – Nachrechnen

- Ein Taschenrechner, der sich selbst ausrechnet
- Ein Taschenrechner, der sich selbst prüft
- Ein Taschenrechner, der sich selbst kontrolliert
- Ein Taschenrechner, der sich selbst überprüft
- Ein Taschenrechner, der sich selbst überprüft



Die Pocket Teacher ist ein
Taschenrechner, der sich
selbst ausrechnet, prüft,
kontrolliert, überprüft und
überprüft.

Pocket Teacher
Die neue Generation



Ein Trip „nicht nur“ ins Land der Kängurus (Fortsetzung)

habe ich zu Gesicht bekommen, aber nur in einem kleinen historischen Goldgräberstädtchen mit max. 50 Einwohnern. Da ist es sehr ruhig. Meistens sind die Kängurus in der Abendsonne unterwegs.

Jennifer Mittler, 7b



**Auch das gibt's nicht selten:
Schlangen in freier Wildbahn**



Koala-Bär



Australiens Wappentier: Das Känguru



**Sydney und seine Vororte
Blick vom Center-Tower**



Unsere Klassenfahrt nach Kröckelbach



Die Klasse 6f kurz vor dem Ziel der anstrengenden Wanderung von Kröckelbach nach Lindenfels

Meine Klasse und ich fuhren am Montag mit den anderen 6. Klassen eine Woche nach Kröckelbach.

Es gab dort viele, kleine Steinhäuser, in denen man entweder in Fünferoder Sechser-Gruppen wohnte. Jeder Gruppe bekam einen Schlüssel für ihr Häuschen. In dem Häuschen, in dem meine Gruppe (Erhan, Sebastian, Denis, Wolfgang und ich) wohnte, gab es eine Küche, ein Badezimmer, ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer mit Kamin. Nachdem wir ausgepackt hatten, gingen wir nach draußen, um mit der Seilbahn zu fahren. Wir verbrachten den gan-

zen Tag dort.

Am nächsten Tag (Dienstag) machten wir eine lange Wanderung zur Burg Lindenfels. Wir liefen durch ein kleines Dorf und einen Buchenwald. Als wir die Burg erreichten, erkundeten wir diese. Mir hat am besten die Aussicht gefallen. Auf dem Rückweg gingen wir Eis essen und kauften im Dorf ein. Wir kauften für unser Frühstück und Mittagessen Lebensmittel ein, da jede Gruppe für sich das Essen

zubereiten musste.

Am Mittwoch machten alle einen Ausflug in einen Tierpark. Dort gab es dicke Hängebauschweine, lustige Waschbären, viele Rehe, Affen, kleine Rehkitze und einen Esel, der sehr laut schrie. Als wir mit den Bussen zurückfahren, teilten unsere Lehrer uns mit, dass es einen Preis zu gewinnen gäbe: "Wer das ordentlichste Häuschen hätte, würde einen Preis gewinnen." Deshalb räumten wir unser Haus sehr gründlich auf. Ich glaube, der Preis war die Nachtwanderung, die wir am Abend alle zusammen machten.



Bei der Nachtwanderung bin ich im Dunkeln aus Versehen an einem schrägen Abhang ausgerutscht und mit den Füßen in Dornen gelandet. Aber ich konnte wieder hoch klettern. Ich hätte es besser gefunden ohne Taschenlampen durch den Wald zu laufen. Aber was mir überhaupt nicht gefallen hat, waren ein paar Mädchen hinter mir, die fast jede Minute sagten: "Ich habe Angst, ich will nicht in den Wald!"

Am vorletzten Tag vor der Abfahrt haben wir abends ein großes Lagerfeuer auf dem Gelände gemacht. Lehrer und Schüler haben für das Feuer altes Holz und Äste gesammelt. Herr Schuy zündete das Feuer an.

Wir rösteten und aßen Kartoffeln, die wir auf Holzstöcke gespießt hatten. Das machte richtig Spaß.

Um Mitternacht waren wir nur noch eine kleine Gruppe: Herr Schuy, Frau Ribka-Löcke mit ihrem großen Sohn, Frau Baller, Felix und ich. Ich durfte richtig einheizen. Dabei gab es aus Versehen eine 2m hohe Flamme. Deswegen wurde es höllenheiß. Herr Schuy meinte, ich solle es nicht übertreiben. Das Lagerfeuer war mein schönstes Erlebnis auf unserer Klassenfahrt.

Am Freitag packten wir unsere Sachen und fuhren mit den Bussen wieder nach Offenbach zurück. Es war eine schöne und anstrengend Zeit. Ich hoffe, wir machen so eine Fahrt irgendwann noch einmal. Leider waren Hüsseyin, Nikoleta und Sermin nicht dabei, um so etwas Schönes mitzuerleben.

Lukas Frey, 6f



Wandern macht hungrig und durstig!



Schüler und Schülerinnen der 6f mit Stefan



Das Ziel ist erreicht!



Mal schauen, was es so gibt!

Am Freitag, den 7. Oktober 2005 fand die Berufsinformationsmesse statt, die an unserer Schule fast schon eine Tradition geworden ist.

Hier können sich Schülerinnen und Schüler vor allem der 8.9. und 10. Klassen lokale

Ausbildungsangebote anschauen und sich über weiterführende Schulen informieren.

Erstmals in diesem Jahr waren dabei: Galeria Kaufhof, Taunus-Betriebskrankenkasse, Kosmetikstudio Frau Krome-Brandner, Friseurhandwerk Frau Hörnig-Röttger, Jumina



Eröffnung durch Schulleiter Findeisen



Die ersten Interessenten kommen



Herr Knauer von der Berufsfeuerwehr



GKN-Driveline



Beratung für weiterführende Schulen



Frau Christmann informiert über das Schreinerhandwerk



Berufsinformationsmesse 2005/06

Von Elternseite organisierten
Frau Dutkowski, Frau Elsesser,
Herr Marschall, Frau Kreis-
Ratayczak und von der
Schulseite aus Frau Helm.

Tipps und Anregungen werden
von den Organisatoren
gerne entgegengenommen.



Herr Bastian von der Polizei



**Ec-Schillerschüler, Herr Özgür Aktop,
berät heute für die DEBEKA**



Herr Labus, von PROVADIS



**Herr Marschall, Frau Dutkowski und
Frau Helm im Schillercafé**



**Kosmetik-live
Frau Krome-Brandner**



Rapper an der Schillerschule

Maulwurf: Hallo ich bin vom Maulwurf. Wir haben gehört, dass es an unserer Schule seit kurzem eine Rap-Gruppe gibt und wollen euch deshalb ein paar Fragen stellen.

Alle: Ja okay.

Maulwurf: Wie heißt ihr?

Onurhan Yildiz, Kevin Kügler, Resul Özselcuk, Amel Jasarevic, Schahab Tscheknori,

Maulwurf: Wie alt seit ihr?

Wir sind alle 13 Jahre alt.

Maulwurf: Aus welchen Ländern kommt ihr?

Kevin: Aus Deutschland. Schahab: Aus Afghanistan, Resul: Aus der Türkei, Amel: Bosnien, Onurhan: Aus der Türkei.

Maulwurf: Wer sind eure Idole?

Alle: Boschido, 50 Cent, Eminem, Haris, The Game.

Maulwurf: Wie nennt ihr eure Gruppe?

Kevin: Wir nennen uns „G-Players“.

Maulwurf: Wer von euch ist auf die Idee gekommen, eine Rapper-Gruppe zu gründen?

Kevin: Resul und Kevin.

Maulwurf: Wer von euch formuliert die Texte?

Onurhan: Kevin und Amel.

Maulwurf: Habt ihr schon Erfahrungen mit Auftritten?

Resul: Ja, wir sind bei der Weihnachtsfeier der Klasse 7d aufgetreten.

Maulwurf: Wollt ihr noch einmal in der Schillerschule auftreten?

Kevin: Ja vielleicht auf dem Schillerbunten Abend.

Maulwurf: Wer sind eure Lieblingslehrer?

Kevin: Frau Kramer-Ernst und Herr Bujan.

Schahab: Frau Kramer-Ernst und Herr Jansohn.

Resul: Frau Kramer-Ernst, Herr Neuwirth und Herr Jansohn.

Amel: Herr Neuwirth.

Onurhan: Frau Kramer-Ernst, Herr Jansohn und Herr Neuwirth.

Maulwurf: Habt ihr ein Motto?

Amel: Ja und es heißt; „Gib niemals auf!“

Maulwurf: Danke für das Interview und noch viel Erfolg.

Alle: Ja danke.

Canan Cevik



Die „G-Players“



Träumen

Text der Gruppe „G-Players“

1.Strophe: Komm wir fliegen durch die Nacht.
An einem fremden Ort erwacht,
wo die Liebe nur noch zählt
und die Einsamkeit vergeht,
lass uns dort zusammen sein
nur wir beide ganz allein.

Chorus: Du lebst auch in meinen Träumen
Lass mich bitte weiter träumen
Ein Liebespfeil hat mich getroffen
Seitdem hab ich mich in dich verschossen.

2.Strophe: Lass mich deine Wärme spür'n
ich werd dich heute Nacht entführen
diese Nacht wird sehr schön,
und ich werde darauf schwören
ich erzähl dir jeden Tag,
dass ich nicht ohne dich leben darf.

Chorus: Du lebst auch in meinen Träumen
Lass mich bitte weiter träumen
Ein Liebespfeil hat mich getroffen
Seitdem hab ich mich in dich verschossen.

3.Strophe: Dein Lächeln ist so süß,
deine Lippen sind so zart,
wie von einem kleinen Engel,
und keiner Menschenart.
Deine Augen sind so schön,
sie glänzen in der Nacht,
doch wann wirst du je verstehen,
was mich daran so traurig macht?

Chorus: Du lebst auch in meinen Träumen
Lass mich bitte weiter träumen
Ein Liebespfeil hat mich getroffen
Seitdem hab ich mich in dich verschossen.



Interview mit Frau Liebherr

Maulwurf: Guten Tag Frau Liebherr. Ich bin vom Maulwurf und würde Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Frau Liebherr: Hallo guten Tag.

Maulwurf: Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?

Frau Liebherr: Natascha

Maulwurf: Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf?

Frau Liebherr: Ich bin 31 Jahre alt.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet?

Frau Liebherr: Nein.

Maulwurf: Haben Sie Kinder

Frau Liebherr: Noch nicht. Ich bekomme ein Kind im Februar.

Maulwurf: Wo wohnen Sie jetzt?

Frau Liebherr: Ich wohne in Hanau Steinheim und lebe dort mit meinem Lebensgefährten.

Maulwurf: Welche Fächer haben Sie studiert?

Frau Liebherr: Ich habe Deutsch und Sport studiert.

Maulwurf: Wo haben Sie studiert?

Frau Liebherr: In Frankfurt am Main.

Maulwurf: Was halten Sie von der Schillerschule?

Frau Liebherr: Ja sehr schön, es gefällt mir gut hier, es macht Spaß hier zu sein.

Maulwurf: Was waren Ihre Lieblingsfächer als Sie noch zur Schule gingen?

Frau Liebherr: In der Schule waren meine Lieblingsfächer, oh Gott, was war denn das, also: Geschichte hab ich sehr gerne gemacht und auch Sport.

Maulwurf: Und was wollten Sie damals werden?

Frau Liebherr: Ich hab erst Industriekauffrau angestrebt und das bin ich dann auch geworden.

Maulwurf: In welchen Schulen haben Sie schon unterrichtet?

Frau Liebherr: Ich war 2 Jahre an der Petro Jungschule in Hanau und war dann 2 Jahre an der Fröbelschule in Langenselbold. Das



Frau Natascha Liebherr

sind beides Sonderschulen für Lernhilfe.

Maulwurf: Haben Sie bevor Sie Lehrerin geworden sind auch einen anderen Beruf ausgeübt?

Frau Liebherr: Ich bin Industriekauffrau und habe in diesem Beruf auch gearbeitet.

Maulwurf: Haben Sie Hobbys?

Frau Liebherr: Ich gehe sehr gerne joggen und koche sehr gerne.

Maulwurf: Was halten Sie von ihren Kollegen?

Frau Liebherr: Sie sind alle sehr nett und hilfsbereit.

Maulwurf: Wenn Sie auf eine einsame Insel geschickt würden, aber nur 3 Sachen mitnehmen dürften, was wäre das?

Frau Liebher: Also es wären: mein Lebensgefährten, ein Buch und ein Messer.

Maulwurf: Okay, danke schön.

Frau Liebherr: Gern geschehen.

Das Interview führte Canan Cevic, 6d



Interview mit Frau Sanzenbacher

MAULWURF: Guten Tag Frau Sanzenbacher. Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?

Frau Sanzenbacher: Ja klar!

MAULWURF: Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?

Frau Sanzenbacher: Ich heiße Cordula.

MAULWURF: Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf?

Frau Sanzenbacher: Ich bin 36 Jahre alt.

MAULWURF: Sind Sie verheiratet?

Frau Sanzenbacher: Ja, das bin ich.

MAULWURF: Haben Sie Kinder?

Frau Sanzenbacher: Ja, ich habe 3 Kinder.

MAULWURF: Wo haben Sie studiert?

Frau Sanzenbacher: Ich habe in Darmstadt studiert.

MAULWURF: Welche Fächer haben Sie studiert?

Frau Sanzenbacher: Biologie und Chemie.

MAULWURF: Und welche Fächer unterrichten Sie im Moment?

Frau Sanzenbacher: Ich unterrichte Biologie, Chemie und Naturwissenschaften

MAULWURF: Welche waren früher Ihre Lieblingsfächer?

Frau Sanzenbacher: Biologie

MAULWURF: Und welche Fächer mochten Sie gar nicht?

Frau Sanzenbacher: Chemie, denn in der Mittelstufe dachte ich, Mädchen dürfen kein Chemie können! =)

MAULWURF: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Frau Sanzenbacher: Seit diesem Sommer.



Frau Cordula Sanzenbacher

MAULWURF: Was wollten Sie früher mal werden?

Frau Sanzenbacher: Ich wollte schon immer Lehrerin werden. Zwar immer aus verschiedenen Gründen, aber immer Lehrerin!

MAULWURF: Haben Sie auch schon vor der Schillerschule an anderen Schulen unterrichtet?

Frau Sanzenbacher: Ja, ich vorher schon an 6 verschiedenen Schulen!

MAULWURF: Welchen Eindruck haben Sie bis jetzt von der Schillerschule?

Frau Sanzenbacher: Sie ist bis jetzt die schönste Schule von allen sechs!

MAULWURF: Danke für das Interview.

Frau Sanzenbacher: Gerne!

Nadine Ködel, 10d



Interview mit Frau Wagner-Straube

Maulwurf: Guten Tag, Frau Wagner-Straube. Ich bin vom Maulwurf und würde Ihnen gerne ein paar Fragen stellen?

Frau Wagner-Straube: Ja gerne.

Maulwurf: Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?

Frau Wagner-Straube: Ich heiße Christiane.

Maulwurf: Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf?

Frau Wagner-Straube: Ich bin 42 Jahre alt.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet?

Frau Wagner-Straube: Ja.

Maulwurf: Haben Sie Kinder?

Frau Wagner-Straube: Ja ich habe einen Sohn, der ist 6 Jahre alt und heißt Adrian. Er ist jetzt auch gerade in die Schule gekommen, also in der 1. Klasse.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo wohnen sie jetzt?

Frau Wagner-Straube: Ich komme eigentlich aus einem kleinen Ort oder aus einer Kleinstadt, die heißt Büdingen, das ist nicht so weit weg von Frankfurt. Ich wohne aber jetzt in Frankfurt-Rödelheim.

Maulwurf: Welche Fächer haben Sie studiert?

Frau Wagner-Straube: Studiert habe ich die Fächer Englisch und Französisch.

Maulwurf: Wo haben Sie studiert?

Frau Wagner-Straube: In Frankfurt.

Maulwurf: Was halten Sie von der Schillerschule?

Frau Wagner-Straube: Die Schillerschule gefällt mir sehr gut, ich fühle mich sehr wohl hier unter den Kollegen. Und auch die Schüler mag ich sehr gern, auch wenn sie manchmal nervig sind.

Maulwurf: Was waren Ihre Lieblingsfächer als Sie noch zur Schule gingen?

Frau Wagner-Straube: Am liebsten habe ich Englisch und Deutsch gemocht.

Maulwurf: Und was wollten Sie damals werden?

Frau Wagner-Straube: Keine Ahnung, ich hatte keinen blassen Schimmer. Das hat sich alles erst später ergeben.

Maulwurf: In wie vielen Schulen haben Sie schon unterrichtet?

Frau Wagner-Straube: Ich war schon mal an ei-



nem
A -

bandgymnasium für Berufstätige, da habe ich 2 Jahre unterrichtet. Meine Ausbildung zur Lehrerin habe ich an einem Gymnasium gemacht, also an einer ganz normalen Tagesschule so wie hier. Tja - und das war's eigentlich!

Maulwurf: Haben Sie, bevor Sie Lehrerin geworden sind, auch schon einen anderen Beruf ausgeübt?

Frau Wagner-Straube: Ja, ich war Sekretärin, ich habe mal am Flughafen in der Abfertigung gearbeitet. Auch in einer Kneipe habe ich gejobbt und im Kopierladen - eigentlich habe ich während meiner Studentenzeit alles Mögliche gemacht.

Maulwurf: Wie finden Sie Ihre Kollegen?

Frau Wagner-Straube: Sehr nett!

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Frau Wagner-Straube: Fahrrad fahren, Inliner fahren, Lesen und Reisen.

Maulwurf: Wenn Sie wegreisen müssten und nur drei Sachen mitnehmen dürften, was würden Sie dann mitnehmen?

Frau Wagner-Straube: Das wären 2 Bücher und ein CD Player.

Maulwurf: Vielen Dank für das Interview.

Canan Cevic, 6d



Schulsanitäter im Einsatz



Wie die meisten von euch wissen, gibt es an unserer Schule einen Schulsanitätsdienst. Ihr findet ihn in den Pausen im Turmzimmer.

Falls ihr euch mal verletzen solltet, verarztet wir euch gerne. Wir haben auch einen Außendienst, d.h., es ist während der Pausen immer jemand von uns auf dem Schulhof, der euch dann auch helfen kann.

Wir gehen auf schulische Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Schillerbunten Abend und den Tag der offenen Tür.

Vielleicht habt ihr auch Lust, Sanitäter zu werden? Wenn ja, dann meldet euch doch bitte einfach bei Frau Bauer (Sanitätsleiterin). Ihr könnt aber auch einfach zu uns ins Turmzimmer kommen. Wenn ihr euch dann bei Frau Bauer oder bei uns gemeldet habt, müsst ihr eine Ausbildung machen, bei der ihr alles lernt, was man als Schulsanitäter wissen muss. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und im Sani-Raum ist es immer ziemlich lustig!

Bei uns sind derzeit Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgängen von 5—10 dabei.

Wir bitten euch aber, wenn ihr zu uns kommt und Kühlpacks ausleiht, dass ihr sie dann auch wieder zurück bringt.

Danke!

Anna Ratzke und Yasmin Ebke



Anna (liegend), Mylène, Yasmin und Soraya (rechts) üben den Ernstfall



Soraja, Yasmin, Anna, Mylène und Nadja mit der Übungspuppe



Vom „Putzsieger“ zum Helfer

Im letzten Schuljahr, als wir noch die Klasse 5d waren, kam Frau Baller, unsere Klassenlehrerin, in unseren Klassenraum und sagte uns: „Wir gehen nächste Woche putzen!“ Dann erklärte sie uns: „Die Klasse, die die meisten Punkte - in Form von Murmeln - hat, bekommt als Belohnung eine Pizza.“ Also blieb uns nichts anderes übrig, wir mussten putzen gehen. Wir glaubten zwar nicht an den Sieg und die Pizza, aber jeder arbeitete fleißig.

Am zweiten Tag kam Felix gerannt und brachte Frau Baller zwei Zangen, die er unter dem Bauwagen gefunden hatte. Wir freuten uns und gingen gleich zu Frau Belac und erzählten ihr von dem Fund. Für die Zangen haben wir Extrapunkte bekommen. Cool, gell?

Am Ende der Putzwoche, als wir guckten, wie viele Murmeln wir haben, hing da ein Sack mit Murmeln an unserem Glasbehälter, weil dieser nicht für die vielen Murmeln, die wir hatten, reichte.

Da wurde uns klar, dass wir gewinnen würden und darauf waren viele ganz stolz. Wir warteten dann lange auf das offizielle Ergebnis und in der SV- Stunde haben viele immer öfter gefragt, wann wir endlich die Pizza bekommen.

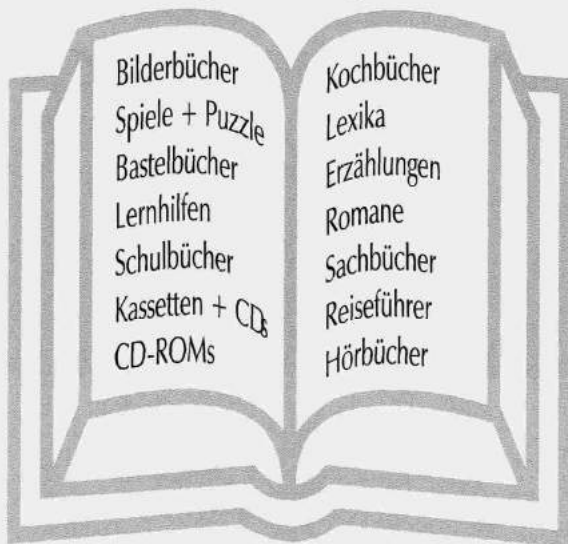
Dann war es endlich soweit. Frau Belac kam zu uns in die Klasse, um uns unseren Gewinn zu überreichen. Es war aber gar keine Pizza, sondern Geld, 3.50 € für jeden von uns. Wir überlegten, ob wir das Geld für Kino oder Pizza essen verbrauchen sollten oder





BÜCHER

für jede Gelegenheit
Unterhaltung · Bildung · Geschenke



BÜRGELEBÜCHERSTUBE

Anita & Herbert Sauer

Rumpfenheimer Straße 26, 63075 Offenbach

Telefon 86 00 96 13, Fax 86 31 80

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen

ob wir es für unsere Klassenfahrt in der 7. Klasse sparen sollten. In der nächsten SV-Stunde wollten wir darüber entscheiden.

In dieser hat Frau Baller gefragt, wer von uns Nachrichten schaut. Da haben sich einige gemeldet. Dann hat sie gefragt, ob jemand weiß, was in den Nachrichten berichtet wurde. Da haben sich auch einige gemeldet. Eine Mitschülerin hat dann gesagt, dass sie es so traurig findet, wie es den Erdbebenopfern in Pakistan geht. Da kam uns die Idee, dass wir das Geld für die Erdbebenopfer in Pakistan spenden könnten. Dann stimmten wir ab. Die ganze Klasse war dafür. (Unsere Klasse ist halt sehr schlau.) Außerdem beschlossen wir auch noch bei anderen Klassen zu sammeln.

Dann wurde Frau Baller krank. Deswegen konnten wir erst am Montag vor den Weihnachtstagen von Klasse zu Klasse gehen. Wir bildeten Gruppen und gingen in alle Klassen, egal ob 5. oder 10. Klassen. Na ja, manche Schüler haben sich über uns lustig gemacht und andere haben gleich *Nein!* geschrien. (Weil sie dadurch wahrscheinlich denken, sie wären cool. Das sind sie aber nicht.) Manche Klassen haben aber auch richtig viel (Rekord: 40 €) gespendet und viele Kinder haben uns einzeln etwas gegeben.

Einige Kinder von uns haben dann noch im Lehrerzimmer Kekse und Kuchen an die Lehrer verkauft. Am Ende hatten wir 400.-€ zusammen. Wir fanden das total cool, dass so viel Geld zusammenkam. Einfach Spitze, dass ihr gespendet habt.

**Ramon, Dennis H., Sven, Liat, Julia,
Aysi, Vivi, Robina (Klasse 6d)**



ECDL-Award an KESS verliehen

Computerführerschein verbessert Chance auf Ausbildungsplatz



„Mit dem Computerführerschein erlebt die Offenbacher Schullandschaft eine enorme Qualitätssteigerung.“ So lobte Bürgermeister Horst Schneider das im Jahr 2002 begonnene und von der Schillerschule maßgeblich beeinflusste Projekt.

Der Computerführerschein ECDL (European Computer Driving Licence), ermöglicht Offenbacher Schülern, ein aus 7 Modulen bestehendes Lernprogramm zu durchlaufen, das mit jeweils einer Online-Prüfung abgeschlossen werden muss. Diese Leistungen am PC werden in einer Art Führerschein zertifiziert, wodurch man bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz bessere Chancen hat.

Organisator des Computerführscheins in Deutschland ist die Dienstleistungsgesellschaft für Informatik (DLGI). Sie ehrte nun den Förderverein KESS e. V. (Kompetenzzentrum ECDL für Schülerinnen und Schüler), der interessierte Schulen in Stadt und Kreis bei der Einführung des ECDL unterstützt.

Schulamtsdirektor Günter Rupp berichtete,

dass die Arbeit von KESS erst durch zahlreiche Helfer und Sponsoren möglich wurde. Außer Schulamt und Stadt würdigte er vor allem die Sparkasse Offenbach, bei der der Verein ein kostenloses Konto habe einrichten dürfen. Außerdem kam die Bank für die Kosten eines Flyers auf, der KESS der breiten Öffentlichkeit vorstellen soll. Hervorgehoben wurde auch der besondere Einsatz von Herrn Hildebrandt von der Schillerschule, der der geistige Vater von KESS ist und dafür gesorgt hatte, dass die Schillerschule die erste Schule in Deutschland war, an der der ECDL abgelegt werden konnte und dieser sogar Bestandteil des Regelunterrichts wurde.





KESS hat mittlerweile achtzehn Mitgliedschulen, in denen sich Schüler in Wahl-Pflicht-Kursen von qualifizierten Lehrkräften ausbilden lassen können. An der Schillerschule sind das derzeit Herr Hildebrandt, Herr Thomas, Herr Grünleitner und Herr Findeisen. Aufgabe des Vereins ist neben der Koordination der beteiligten Schulen auch die Fortbildung der insgesamt 34 Lehrer, die selbst die Prüfungen bestehen müssen, um ausbilden zu dürfen.

Außer dem Verein wurden drei Schülerinnen und Schüler geehrt, die die 4999., die 5000. und die 5001. Prüfung ablegen.



Haben als Jubiläumskandidaten alle 7 Module des ECDL erfolgreich bestanden: Mark Kostakev, Alex Wolff, Shamsa Ashraf

MASCHINENBAU an der RWTH Aachen

Maschinenbau gestaltet unsere Zukunft. Der Maschinenbau liefert den Schlüssel zur Lösung von Problemen in allen Bereichen unseres Lebens.

Maschinenbau-Ingenieure arbeiten in Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb, überall da, wo innovative Lösungen gesucht sind.

Vielfalt, Kompetenz, Verantwortung und noch ein wichtiges Entscheidungskriterium: der Beruf des Maschinenbau-Ingenieurs ist zukunftssicher.

Ihre Studienmöglichkeiten im Bereich Maschinenbau:

Diplomstudiengang Maschinenbau

Diplomstudiengang
Wirtschaftsingenieurwesen,
Fachrichtung Maschinenbau

Diplomstudiengang Computational
Engineering Science

Gemeinsamer Diplom- und
Lehramtsstudiengang Maschinenbau

Ein **STUDIUM**
mit **ZUKUNFT**

RWTH RHEINISCH-
WESTFÄLISCHE
TECHNISCHE
HOCHSCHULE
AACHEN



Modell eines Raumflugzeuges
im Deutsch-Niederländischen
Windkanal DNW (Modelllänge: 6 m)

Fakultät für Maschinenwesen
RWTH Aachen
52056 Aachen

Telefon: 0241/80-95301
E-Mail: dekanat-fb4@rwth-aachen.de
Internet: www.fb4.rwth-aachen.de



Schnuppernachmittag Neue 5

Am 24. November 2005 fand der alljährliche „Schnuppernachmittag“ für die künftigen 5. Klassen statt. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule boten den Interessierten 4. Klässlern und ihren Eltern ein abwechslungsreiches Programm.

Ein beliebtes Ziel am Schnuppernachmittag waren die naturwissenschaftlichen Räume. Die Schülerinnen der Klasse 5f luden ein zum Experimentieren und Ausprobieren:

- Mit Hilfe von Tönen wurden Sandmuster erzeugt,
- mit Magneten wurden kleine Fahrzeuge bewegt,
- mit unsichtbarer Tinte wurden Botschaften geschrieben
- mit Holzbrettchen wurde eine Brücke gebaut
- in anderen Räumen konnten mit Mik-

roskopen sonst nur sehr schwer erkennbare Dinge betrachtet werden.

Das Team 6.2 hat auf dem Schnuppernachmittag im Anschluss an die Projektwoche „Steinzeit“ eine Steinzeitwerkstatt angeboten.

Die Besucher konnten in den verschiedenen Klassenräumen

- Tiere der Steinzeit nach Vorbildern der Höhlenmalereien malen,
- ein Steinzeiträtsel lösen,
- mit großen Steinen aus Getreidekörnern Mehl mahlen und
- mit einem selbstgebastelten Feuerbohrer Feuer machen.

Kurz vor Ende haben es einige Schüler tatsächlich geschafft, die Holzwolle zum Glimmen zu bringen. Die Steinzeitwerkstatt fand lebhaften Zuspruch!





Schnuppernachmittag Neue 5





Saskia kann nichts sehen

MAULWURF: Hallo Saskia, als erstes möchte ich mich bei dir bedanken, dass du dir Zeit für ein Interview genommen hast. Wie alt bist du eigentlich?

SASKIA: Ich bin 11 Jahre alt.

MAULWURF: Seit wann kannst du nicht sehen?

SASKIA: Seit ich auf der Welt bin. Ich bin blind geboren.

MAULWURF: Gingst du vor der Schillerschule schon auf eine andere Schule?

SASKIA: Ja natürlich, auf die Uhlandschule.

MAULWURF: Wie bist du denn überhaupt auf die Schillerschule gekommen?

SASKIA: Mein Vater hat gesucht, auf welche Schule ich gehen kann, da ist er auf die Schillerschule gekommen.

MAULWURF: Wie war es, als dich deine Klassenkameraden gesehen haben, wie sind sie damit klargekommen?

SASKIA: Weiß nicht. Ich habe auch nicht so viel mitgekriegt. Aber ich glaube, sie mussten sich erst daran gewöhnen. Es ist ja schon etwas anderes.

MAULWURF: Gibt es Fächer, bei denen du nicht mitmachen kannst? Wie z.B. Sport oder Kunst?

SASKIA: In Sport nehmen mich die Klassenkameraden an die Hand und dann rennen wir. Aber ich bremsen immer, weil ich Angst habe, ihnen nicht vertrauen zu können. Und in Kunst, wenn sie malen, dann mache ich andere Sachen.

Zum Beispiel habe ich so Wachsschnüre, die klebe ich dann auf ein Blatt drauf, und so kann ich dort entlang schneiden. Also für mich ist es kein großes Problem.

MAULWURF: Fiel dir eigentlich die Umstellung von der Uhlandschule schwer?

SASKIA: Ja, schon. Es war schon komisch. Denn die Schillerschule ist viel größer, als die Uhlandschule und so brauchte ich einige Zeit, um mich daran zu gewöhnen. Aber jetzt gefällt sie mir sehr gut.

MAULWURF: Was willst du mal werden, hast du bestimmte Pläne?

SASKIA: Nein, so richtig hab ich darüber nicht nachgedacht. Ich finde, es ist noch ein bisschen zu früh.

MAULWURF: Ist es denn nicht schwierig in



Speziell für Saskia wurde das Klassenzimmer umgebaut, sie sitzt in der Mitte des Raumes, um besser hören zu können, und vor ihr steht ein Laptop mit Lesestift in Blindenschrift. So kann sie Texte eingeben und auch wieder lesen. Mit dem Drucker daneben kann sie die Texte auch ausgeben.



manchen Fächern nichts zu sehen?

SASKIA: Manchmal, aber eigentlich nicht. Mir wird öfters etwas erklärt, wenn ich es nicht verstehe oder ich brauche länger, um etwas zu verstehen.

MAULWURF: Wie ist es jetzt eigentlich, siehst du nur schwarz oder auch andere Farben?

SASKIA: Ich sehe nur hell und dunkel. Ich habe früher mal Farben gesehen, aber jetzt nicht mehr. Ich bin auch letztes Jahr operiert worden, meine beiden Linsen wurden rausgeholt.

MAULWURF: Hat es wehgetan, nachdem du aufgewacht bist?

SASKIA: Naja, die ersten Tage schon, aber nach der Zeit gingen die Schmerzen weg.

MAULWURF: Vertraust du anderen Personen oder willst du lieber nur von bekannten Personen umgeben sein?

SASKIA: Nein, meinen Klassenkameraden kann ich jetzt schon vertrauen, glaub ich!

MAULWURF: Wenn man dich manchmal dabei beobachtet, wie sicher du dich schon durch das Schulhaus bewegst, dann fragt man sich, wie du das machst. Hat dir deine Klasse die Schule gezeigt oder irgendwie dich rumgeführt?

SASKIA: Da mir die Schule und auch der Klassenraum schon in den Sommerferien gezeigt wurde, kenne ich hier die meisten Sachen schon auswendig.

MAULWURF: Wie kommst du zuhause klar? Liegt da alles an einen bestimmten Platz?

SASKIA: Ganz sicher nicht in meinem Zimmer, dort liegt alles kreuz und quer. Aber bei meinem Vater in der Küche weiß ich nicht so viel, wir sind umgezogen. Mein Vater weiß selber noch nicht genau, wo was liegt.

MAULWURF: Gäbe es eine Möglichkeit, dich zum Sehen zu bringen?



SASKIA: Nein, es gibt keine Möglichkeit. Ich hatte ja schon die Operation, bei der die Linse entfernt wurde aber sonst keine.

MAULWURF: Schade. Spürst du, wenn sich jetzt jemand vor dir stellt? Kannst du es wahrnehmen?

SASKIA: Manchmal, aber nicht immer. Kommt drauf an, ob ich darauf achte.

MAULWURF: Wie übst du für die Arbeiten, schreibst du sie überhaupt mit?

SASKIA: Ich schreibe mit meinem Laptop. Mit seinem Stick wird die Arbeit in meinem Laptop getippt. Danach kann ich sie ohne Probleme an der Tastatur mit der Blindenschrift lesen.

MAULWURF: Wie gefällt dir die Schule? Bestimmt hattest du vorher Vorstellungen.

SASKIA: Ja, mir gefällt die Schule ganz gut und ich bin froh, dass sie mich hier aufgenommen haben und ich freue mich noch auf die weiteren Jahre an der Schillerschule.

MAULWURF: Danke, dass du uns so viel erzählt hast. Wir sind auch sehr froh, dass du hier bist und wünschen dir noch alles Gute.

Ivana Buljan, 8c



Ach Gott, wie süß !!

Wer war das Mädchen mit dem Eimer auf dem Kopf, der in Wahrheit ein Lampenschirm ist?
Richtig! Es war **Frau Paustian**.

Wir haben diesmal insgesamt 34 Einsendungen bekommen. Davon waren immerhin 13 richtig!

The winner is:

Jacqueline Kraus

aus der Klasse 7d.

Bitte hole dir deinen Gewinn ab:
einen PONS-Sprachcomputerab
für Englisch im Wert von 80€

Wir gratulieren!
Die Redaktion



Und das war unsere
Gewinnerin aus der
Nummer 42:
Sarah Heun
aus der Klasse von
Herrn Stieglitz





Kaum vorstellbar, aber:

Auch Lehrer waren mal jung!!!

Und hier die neue
Rätselfrage:

Wieder bekommt ihr tiefe Einblicke in die Kindheit einer Lehrerin, diesmal von Frau X.

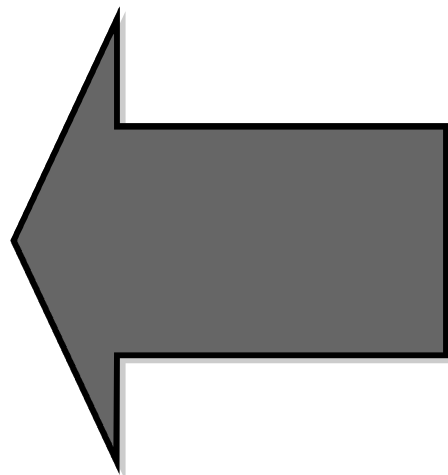
Welche Lehrerin ist diesmal auf dem Bild unten zu sehen?



Schreibt Eure Lösung auf ein Blatt Papier, vergesst Euren Namen und Klasse nicht und werft es in den weißen Maulwurf-Briefkasten neben dem Maulwurf-Redaktionsbüro im Durchgang zum Sekretariat.

Viel Glück!

????????





Was darfst du - was nicht?

Eine kleine Maulwurf-Rechtsberatung

Wolltest du schon mal was machen und hast dich dann aber gefragt, ob du das überhaupt darfst? Hier sind die wichtigsten Vorschriften und Gesetze vom 10. bis zum 18. Lebensjahr. Es geht dabei um die Themen:

- Weggehen
- Geld
- Sex,
- Alkohol & Rauchen,
- Führerschein
- und Jobs.

Mit 10-13 Jahren:

Weggehen: Normalerweise darfst du bis 20 Uhr weggehen. Dies gilt für Diskos, Bars, Konzerte und fürs Kino. Wenn jedoch eine erziehungsbeauftragte Person, die über 18 ist, dabei ist, darfst du bis maximal 23 Uhr hinein. (Ausnahme: Nachtlokale, Clubs etc., hier darf man unter 18 in keinem Fall hinein!)

Was das **Taschengeld** betrifft, gibt es so genannte Taschengeldempfehlungen (pro Monat) :

- 10 Jahre: 12,50 Euro
- 11 Jahre: 15,00 Euro
- 12 Jahre: 17,50 Euro
- 13 Jahre: 20,00 Euro

Sexualität: Natürlich macht Kuschneln, Küssen und Händchenhalten Spaß und das ist auch schon vor 14 möglich. Jedoch ist Sex erst ab 14 erlaubt, aber nicht mit Erwachsenen.

Alkohol und Zigaretten: Du darfst weder Alkohol noch Zigaretten kaufen oder zu dir nehmen. Auch Alkopops sind für dich tabu. Also Finger weg !!!

Führerschein: Dir stehen auf jeden Fall alle öffentlichen Verkehrsmittel und dein Rad zur Verfügung.

Job: Falls dir dein Taschengeld nicht reicht,

kannst du ohne Probleme ab 12 dir dein Geld als Babysitter, Zeitungsträger oder Haushaltshilfe dazuverdienen. Du kriegst dafür in der Regel etwa 5 bis 7 Euro pro Stunde.

Mit 14-15 Jahren:

Weggehen: Du darfst allein bis 22 Uhr weggehen. Wenn dich die Polizei später erwischt, erwartet deine Eltern eine saftige Geldstrafe. Sollte aber wieder eine erziehungsbeauftragte Person mit dabei sein, darfst du länger bleiben, allerdings mit der Einschränkung Nachtlokale, etc.).

Taschengeld: Auch für dieses Alter gibt es eine Taschengeldempfehlung (pro Monat):

- 14 Jahre: 22,50 Euro
- 15 Jahre: 25,00 Euro

Sexualität: Ab jetzt darfst du gesetzlich Sex haben, es gibt jedoch zwei Regeln:

- Beide Personen sollten mindestens 14 Jahre alt sein.
- Du darfst mit niemanden schlafen, der über 18 ist und auf keinen Fall mit deinen Lehrern oder deinen Erziehern usw., denn die machen sich damit strafbar.

Alkohol und Zigaretten: Auch jetzt darfst du weder Alkohol noch Zigaretten kaufen oder zu dir nehmen. Alkopops gehören immer noch dazu.

Führerschein: Mit 15 darfst du Mofa fahren, aber natürlich nur mit Führerschein.

Job: Solltest du 14 sein, gilt für dich das Gleiche, wie für die 10-13-jährigen. Mit 15 darfst du dir einen Ferienjob suchen. Am Tag darfst du nicht länger als 8 Stunden arbeiten und höchstens vier Wochen lang.

Mit 16 Jahren:

Weggehen: Mit 16 darfst du bis 24 Uhr aus-



gehen, aber auch hier darfst du länger bleiben, wenn eine erziehungsbeauftragte Person dabei ist.

Taschengeld: Die Taschengeldempfehlung beträgt in diesem Lebensjahr 30 Euro im Monat.

Sexualität: Beim Sex gilt das gleiche, wie mit 14 Jahren.

Alkohol und Zigaretten: Gesetzlich darfst du jetzt Alkohol kaufen. dir ist es jedoch verboten, ihn zu trinken. Beim Rauchen sieht es schon anders aus: Zigaretten darfst du kaufen und rauchen.

Führerschein: Mit 16 kannst du mit dem Roller und dem Mofa durch die Straßen düsen (Geschwindigkeitsvorschriften beachten!). Mit 16,5 Jahren kannst du in ein paar Bundesländern (auch in Hessen) den Führerschein ab 17 anfangen.

Job: Ab jetzt darfst du dir ein paar Euros dazuverdienen. Außer Akkordarbeit und gesundheitsgefährdenden Jobs ist alles erlaubt.

Mit 17 Jahren:

Weggehen: Was das Weggehen betrifft, gilt hier das gleiche wie mit 16 Jahren.

Taschengeld: Deine Taschengeld sollte laut der Taschengeldempfehlung 41 Euro betragen.

Sexualität: Ab jetzt kann dir niemand mehr vorschreiben, mit wem du schläfst. Du solltest jedoch mit niemanden schlafen, von dem du abhängig bist (Chef, Lehrer, usw.)

Alkohol und Zigaretten: Auch hier gilt das gleiche wie mit 16 Jahren. Alkohol kaufen ja, trinken nein. Was das Rauchen betrifft, kann dir niemand was vorschreiben.

Führerschein: Solltest du jetzt bereits einen Führerschein haben, gilt folgende Regel: Bei jeder Fahrt muss eine über mindestens 30-

jährige, gesetzlich gemeldete Person mitfahren, außerdem muss sie seit mindestens 5 Jahren den Führerschein besitzen.

Job: In diesem Alter ist zwar die Taschengeldempfehlung höher, dennoch gilt bei den Jobs das gleiche wie beim 16.Lebensjahr.

Mit 18 Jahren:

Weggehen: Da du jetzt volljährig und für dich allein verantwortlich bist, gibt es kein Zeitlimit. Also lass es so richtig krachen.

Taschengeld: Die Taschengeldempfehlung beträgt pro Monat 62 Euro.

Sexualität: Nun kannst du schlafen, mit wem du möchtest, jedoch solltest du aufpassen, dass dein Partner nicht jünger als 15 ist, ansonsten machst du dich strafbar.

Alkohol und Zigaretten: Da du für dich selbst verantwortlich bist, kannst du trinken und rauchen so viel du willst. Denk jedoch dran: beides ist jedoch nicht gesund !!!

Führerschein: Jetzt kannst du allein losfahren, niemand muss mehr neben dir sitzen.

Job: Bei der Arbeit kann dir niemand mehr Vorschriften machen du kannst arbeiten so lang und was du willst.

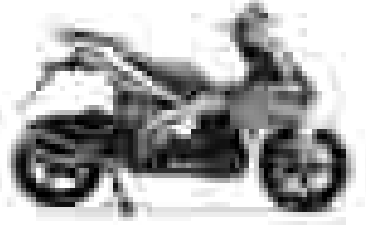
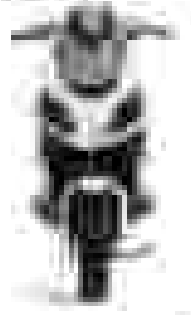
So, ich hoffe, ich konnte jetzt etwas Klarheit schaffen. In Zukunft weißt du, was du darfst und was nicht. So kannst du dich nicht strafbar machen. Ach, und noch was ab 14 kann man sich strafbar machen, d.h. du bist strafmündig.

Falls du oder eine Eltern sich noch genauer informieren wollen: den Text des Jugendschutzgesetzes und Erläuterungen dazu kannst du auf unserer Homepage www.schillerschule-of.de unter Downloadbereich herunterladen.

Zerina Hodzic, 8e

DERBI

HOTTEST SCOOTER
ON EARTH
DERBI GP1 V2
RACE



SONDERAKTION!!!

Jetzt Finanzieren zu

0,9%*

effektiven Jahreszins



Nur bis 30. April 2011

Finanzierung über die Derbi Leasing GmbH, ein Unternehmen der Derbi Leasing AG, ein Unternehmen der Derbi Leasing Group.

www.derbi-frankfurt.de

Leasingvertrag über die Derbi Leasing GmbH, ein Unternehmen der Derbi Leasing Group. © 2011 Derbi



Besuch im Europapark

Eliza kommt aus Bulgarien und verbringt gemeinsam mit ihrem Cousin seit drei Jahren ihre Sommerferien bei ihrer Oma in Offenbach. Sie gehen dann regelmäßig für einige Wochen in die Schillerschule zum Deutschlernen. Inzwischen haben beide auch viele Freunde in der Klasse 9e von Frau Hoyer-Schützhofer und im Jahrgang 9 gefunden. Besonders gefallen hat ihr der Besuch im Europapark in Rust und deshalb hat sie uns folgenden Artikel geschickt.

Am Mittwoch, den 6. Juli 2005, habe ich mit meiner deutschen Klasse einen kleinen Ausflug in den Europapark Rust gemacht. Wir mussten um 7.00 Uhr an der Schule sein und sind um 7.30 Uhr abgefahren. Die Fahrt dauerte ca. 3 Stunden. Während der Fahrt haben wir viel geredet und oft gelacht. Die Schüler und die Lehrer unseres Teams fuhren zusammen. Wir sind im Europapark um 10.30 Uhr angekommen.

Die Schüler unserer Klasse sind in Gruppen eingeteilt worden. Ich war mit Jana, Sajma und Trang in einer Gruppe. Am Anfang sind wir die ganze Zeit rumgelaufen und haben uns alles angesehen. Dabei haben wir gemerkt, dass der Europapark sehr groß ist: er besteht aus vielen Gebieten, wobei jedes Gebiet ein europäisches Land symbolisieren soll. Der Park soll Europa darstellen und jedes Land ist individuell gestaltet. In jedem "Land" gibt es viele Attraktionen. Der Aussichtsturm „Eurotower“ und der gewaltige Kugelbau der Achterbahn „Eurosat“ im französischen Themenbereich sind sehr weit sichtbar. Im Inneren einer 45 m hohen Kugel entführt die neu entwickelte Achterbahn „Euro-sat“ die Besuch zu einer rasanten Reise in

den Weltraum: vorbei an Sternen, Kometen und faszinierenden Lichteffekten.

Am besten hat mir gefallen, mit dem „Silver Star“ (Achterbahn) und der Wasserbahn zu fahren. Ich habe auch ein Foto von dem „Silver Star“ gemacht. Doch leider konnte ich nur zweimal damit fahren, weil wir keine Zeit mehr hatten. Wir sind um 17.30 Uhr zurück gefahren. Die Fahrt nach Hause war auch sehr schön, obwohl wir schon müde waren. Wir kamen um 21.00 Uhr an der Schule an.

Vielen Dank meinen Mitschülern und meiner Lehrerin Frau Hoyer, mit denen ich auch sonst viel Spaß hatte.

Eliza Jelyaskova, Bulgarien



**Eliza Jelyaskova mit Cousin und
Gast-Klassenlehrerin Frau Hoyer-Schützhofer**



Besuch auf Schloss Braunfels

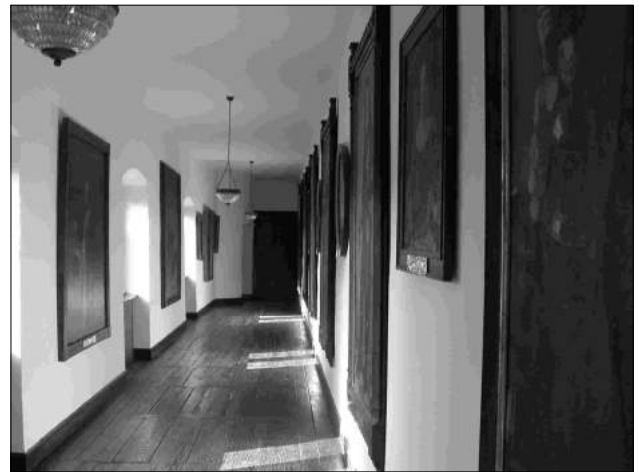


Erstmals erwähnt wurde die Burg im Jahre 1246 als Castellum Brunionvels. Seit dem 14. Jahrhundert kamen mit dem Aufkommen von Feuerwaffen mit größerer Reichweite immer mehr Ringmauern, Verteidigungstürme und Wallanlagen hinzu. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die einstige Burg ständig durch Umbauten gewandelt. Seit 1845 ist sie ein Schloss im neugotischen Stil.

Am 12 Oktober besuchten wir im Rahmen der Unterrichtseinheit „Mittelalter“ mit unserer Klasse und dem ganzen Team 8.1 das Schloss Braunfels. Vom Parkplatz aus sah man das Schloss, das auf einem Basaltfelsen erbaut ist. Im Schloss hatten wir eine Führung, ein Herr zeigte uns alles. Zu Beginn schauten wir uns einen Teil des Bodens im Burghof an. Dort war ein Löwe darge-

stellt, das Familienwappen der dort noch immer lebenden Fürstenfamilie.

Danach gingen wir durch einen Raum in dem eine Ritterrüstung und eine Schutzausrüstung für ein Pferd ausgestellt waren. Der Führer stellte sich neben die Ritterrüstung und man konnte erkennen, dass die Menschen früher kleiner waren als heute. Dann gingen wir weiter und kamen in einen Gang, in dem viele Bilder zu sehen waren. Am Ende



Ein Gang mit vielen Gemälden - oft waren es Porträts der Ahnen - war so eine Art Fotoalbum des Mittelalters



Klasse 8c beim Fototermin



Ritterrüstungen sogar fürs Pferd waren damals groß in Mode. Nur sehr reiche Leute konnten sich so was leisten.

des Gangs kamen wir an einer Treppe, die hinauf zum Aussichtsturm führte. Wir mussten einzeln hinaufgehen. Als man oben ankam war man 144 Stufen gegangen. Wieder unten angekommen wurden wir noch in andere Räume geführt.

In einem Raum stand ein großer, breiter und schwerer Schrank. Der Schrank wurde übrigens in Frankfurt gefertigt. In einem anderen Raum hingen vier bunte gewebte Wandteppiche. Ein Wandteppich war sehr groß. An ihm arbeiteten sieben Personen ein Jahr lang. Wieder in einem anderen Raum waren viele Bilder zu bestaunen. Ein Bild war besonders beeindruckend. Auf ihm war ein Eber dargestellt, der – egal, wo man stand – einem in die Augen schaute. Dann gingen wir auf einen Platz im Freien, wo man die Kanonen sehen konnte. Unser Führer erzählte uns, dass die Kanonen ziemlich schwer sind. Es mussten zehn Personen helfen um eine Kanone zu heben.

Nachdem die Führung beendet war, wir gingen noch durch die Stadt und sind dann wieder nach Hause gefahren.

Tobias Schneider, 8c



Viel Spaß hatten auch die Klassen von Herrn Thomas und Frau Walz. Leider mussten einige von ihnen zeitweise hinter Gitter!

(Das ist natürlich nur ein Scherz). Man kann aber sehen, dass die Gittertüren einer Burg ziemlich massiv waren.



Neues aus dem Homepage-Büro

www.schillerschule-of.de

Seit Anfang dieses Jahres ist sie endlich im Netz: Die KUNSTGALERIE der Schillerschule.

In mühevoller Kleinstarbeit hat Zeliha Ince aus der 8c zusammen mit Naira Findeisen und Jürgen Arzberger eine sehr aufwendige Galerie erstellt, in der die Schülerinnen und Schüler unserer Schule ihre Kunstarbeiten ausstellen können.

Natürlich können wir nur eine Auswahl aller Arbeiten einstellen, weil die Homepage sonst aus allen Nähten platzen würde.

Kunstgalerie der Schillerschüler



Hallo, ich bin die Zeliha.
 Ich bin 13 Jahre alt und gehe in die 8c Klasse.
 Ich mache für euch die Kunstgalerie der Schillerschule. An dieser Stelle möchte ich auch meinen Mitarbeitern danken, die mir zur Seite stehen und mich tatkräftig unterstützen. Dank auch an die Schülerinnen und Schüler, die ihre Werke zur Verfügung stellen, sowie den Lehrern und Teamleitern und der Schulleitung.

>> **EINGANG** <<

Wenn ihr in der Galerie eure Arbeit wieder findet und sie noch nicht euren Namen trägt, so teilt uns das mit und wir werden es entsprechend ergänzen.

Viel Spaß beim Anschauen!



Kunstgalerie der Schillerschüler




Kunst-Katalog von Schülerinnen und Schülern der IGS Schillerschule Offenbach/Main

Figuren

Collagen

Comics

Figuren

Gebäude

Gesellschaft

Landschaften

Masken

Motive

Objekte

Portraits

Stilleben

Tiere

Menü

			
"Harlekin" Alexis Keramitsis 5c 2005 95 KB 488x650	"Harlekin" Marie Meyenberg 5d 2005 89 KB 488x650	"Harlekin" Michel De Abreu Pereira 5e 2005 81 KB 488x650	"Harlekin" Philo Moco Ferreira 5f 2005 102 KB 488x650
			
"Harlekin" Sarah Münch 5a 2005 91 KB 488x650	"Jogger" unbekannt 2005 96 KB 488x650		

Eine erfundene Geschichte

... aber so etwa spielt sich zum Beispiel die Beratung in der Sprechstunde bei Herrn Koch ab. Herr Koch ist NICHT der Schulpsychologe, wie manche vielleicht meinen. Er ist der Kinder-, Jugend- und Elternberater des Jugendamtes Offenbach.

Die Beratung findet jeden Mittwoch von 13.00 bis 14.30 Uhr im Turmzimmer (hinter dem Filmsaal neben dem Hintereingang zur Aula) statt.

Weitere Informationen könnt ihr in unserer Homepage www.schillerschule-of.de unter „Beratung“ finden.

(Schüler betritt das Turmzimmer)

- Koch** Guten Tag, mein Name ist Koch.
Was kann ich für dich tun ?
- Schüler** Die Lehrerin schickt mich.
- Koch** Warum ?
- Schüler** Ich soll mal mit Ihnen über meine Probleme reden.
- Koch** Die Beratung hier ist freiwillig.
Zwang gibt's da nicht. Aber du hast laut Gesetz ein Recht auf **Beratung**. Willst du denn selber auch über deine Probleme reden?
- Schüler** Ja, schon.
- Koch** Na, dann leg los und ich hör zu.
- Schüler** Das ist nicht so einfach ...
- Koch** Du möchtest wohl niemanden verraten? Sei beruhigt. Ich habe **grundsätzlich Schweigepflicht** und darf mit niemandem über das, was du mir erzählst, reden - außer: Du willst, dass ich mit jemand bestimmten spreche.
- Schüler:** Es geht um meinen Vater.
(Schweigen) Er trinkt.
- Koch** Schon lange?
- Schüler** Ja, er ist Alkoholiker, und meine Mutter sagt ihm immer: Wenn er nicht damit aufhört, verlässt sie ihn. Aber sie sagt das nur so.
- Koch** Und du?



- Schüler** Ich hasse es, wenn er trinkt. Er hat Zucker und darf nicht trinken, sagt der Arzt. Neulich ist er einfach auf dem Flur umgefallen.
- Koch** Das ist ja schrecklich! Warst du dabei?
- Schüler** Ja, ich geh nach der Schule immer gleich nach Hause. Meine Mutter arbeitet, und er ist arbeitslos.
- Koch** Heißt das: Du passt auf deinen Vater auf?
- Schüler** Ja, ich mache mir Sorgen, es könnte ihm was passieren.



Fortsetzung: Eine erfundene Geschichte

- Koch** Was hast du denn gemacht, als er umgefallen ist?
- Schüler** Ich habe sofort den Notarzt gerufen. Die kamen auch gleich und haben ihn ins Krankenhaus mitgenommen.
- Koch** Das hast du richtig gemacht. Aber eigentlich ist es nicht deine Aufgabe, auf deinen Vater aufzupassen. Wie alt bist du?
- Schüler** Ich bin 13.
- Koch** Also fast schon ein Jugendlicher. Und da übernimmst du praktisch Verantwortung für deinen Vater, so als wenn du der Vater und er ein Kind wäre.
- Schüler** *(schweigt)*
- Koch** Und dann gehst du nach der Schule gleich nach Hause. Und was machst du in deiner Freizeit?
- Schüler** Nix, ich bin zu Hause und mache Hausaufgaben.
- Koch** Hast du Freunde?
- Schüler** Ja, in der Schule.
- Koch** Mit denen triffst du dich dann aber auch nach der Schule?
- Schüler** Nein.
- Koch** Verstehe. *(Schweigen)* Ärgert dich das?
- Schüler** Ich habe mich daran gewöhnt.
- Koch** So nach dem Motto: Da ist doch nichts dran zu ändern, muss halt so sein.
- Schüler** Ja.
- Koch** Klingt so wie: Hauptsache, du funktionierst. *(Schweigen)* Was hast du eigentlich für Interessen? Was machst du gerne?
- Schüler** Ich fahre gerne mit dem Rad. Und ich höre Musik und les ger-
- ne.
- Koch** Hast du ein Ziel, etwas, was du mal werden willst und so?
- Schüler** Lead-Sänger in einer Popgruppe.
- Koch** Brauchst du dafür einen Schulabschluss?
- Schüler** Weiß ich nicht; ich glaub nicht.
- Koch** Wie stehst du so in der Schule?
- Schüler** Früher war ich mal ganz gut. Jetzt steh ich so auf 4.
- Koch** Wie kommt's?
- Schüler** Ich kann mich nicht mehr so gut konzentrieren. Vor Klassenarbeiten ist mir zum Kotzen zumute. Ich würd am liebsten zu Hause bleiben.
- Koch** Und nach dem Vater schauen.
- Schüler** *(schweigt)*
- Koch** Du hast ein Recht auf ein eigenes Leben. **Dafür** bist du verantwortlich. Nicht für deinen Vater. Du hast dir deine Eltern nicht aussuchen können. Für sie bist du nicht verantwortlich. Was würdest am liebsten machen, wenn du könntest, wie du wolltest?
- Schüler** Ich würde wünschen, dass mein Vater tot ist. Dann wäre ich frei.
- Koch** Du hasst deinen Vater. Das ist gut zu verstehen. Er scheint von dir zu fordern, dass du nur für ihn da zu sein hast. Er ist dir kein Vorbild. Er tut nichts gegen seine Krankheit, oder?
- Schüler** Er hat schon oft versprochen,



mal eine Entziehungskur zu machen. Hat er auch schon. Aber dann hat er wieder angefangen zu trinken und dann war's wieder wie vorher.

Koch Früher hast du deinen Vater vielleicht mal gemocht, jetzt hasst du ihn. Gefühle wie Liebe oder Hass unterliegen nicht unserem Willen. Gefühle kommen und gehen, so wie sie es wollen. Aber über unser Verhalten bestimmen **wir**. Ich kann einen Menschen zwar hassen, aber **ich** entscheide, wie ich damit umgehe, was ich mache. (Schweigen) Was tust du dafür, dass du Lead-Sänger wirst? Bist du in einer Band?

Schüler Nein.

Koch Wer, meinst du, sollte etwas dafür tun, dass du dein Wunschziel erreichst? Unterstützen dich deine Eltern?

Schüler Denen ist das egal. Die sagen immer, ich soll mich in der Schule mehr anstrengen. Und meine Mutter meint, ich solle ihr nicht auch noch Sorgen machen. Sie hat schon genug davon.

Koch Hast du schon einmal vor Publikum gesungen?

Schüler Ja, in der Schule.

Koch ??

Schüler Einmal im Jahr veranstaltet unsere Schule so'n Fest für die Eltern uns so. Da hab ich einen Song mit anderen vorgetragen.

Koch Wie war die Reaktion?

Schüler Die fanden's gut.

Koch Waren deine Eltern da?

Schüler Nur meine Mutter.

Koch Und die fand's wie?

Schüler Auch gut.

Koch Was hältst du davon, wenn du deiner Mutter erzählst, dass du bei mir warst und dass sie mich mal anrufen kann? Ich könnte dann mit ihr darüber reden, wo sie sich zusätzliche Unterstützung holen kann, zum Beispiel bei einer Gruppe von anonymen Angehörigen von Alkoholikern.

Schüler Okay.

Koch Möchtest du nächste Woche wieder zu mir in die Sprechstunde kommen oder in die Beratungsstelle? Dann können wir auch einen anderen Zeitpunkt ausmachen als gerade jetzt. Ich würde gerne mit dir weiter darüber reden, was du machen kannst, um deine Situation zu verändern - wenn du das auch möchtest. Ich kann dir dann auch ein Buch für deine Mutter mitbringen, in dem ein ehemaliger Alkoholiker anschaulich beschreibt, wie er seinen Weg aus der Krankheit fand.

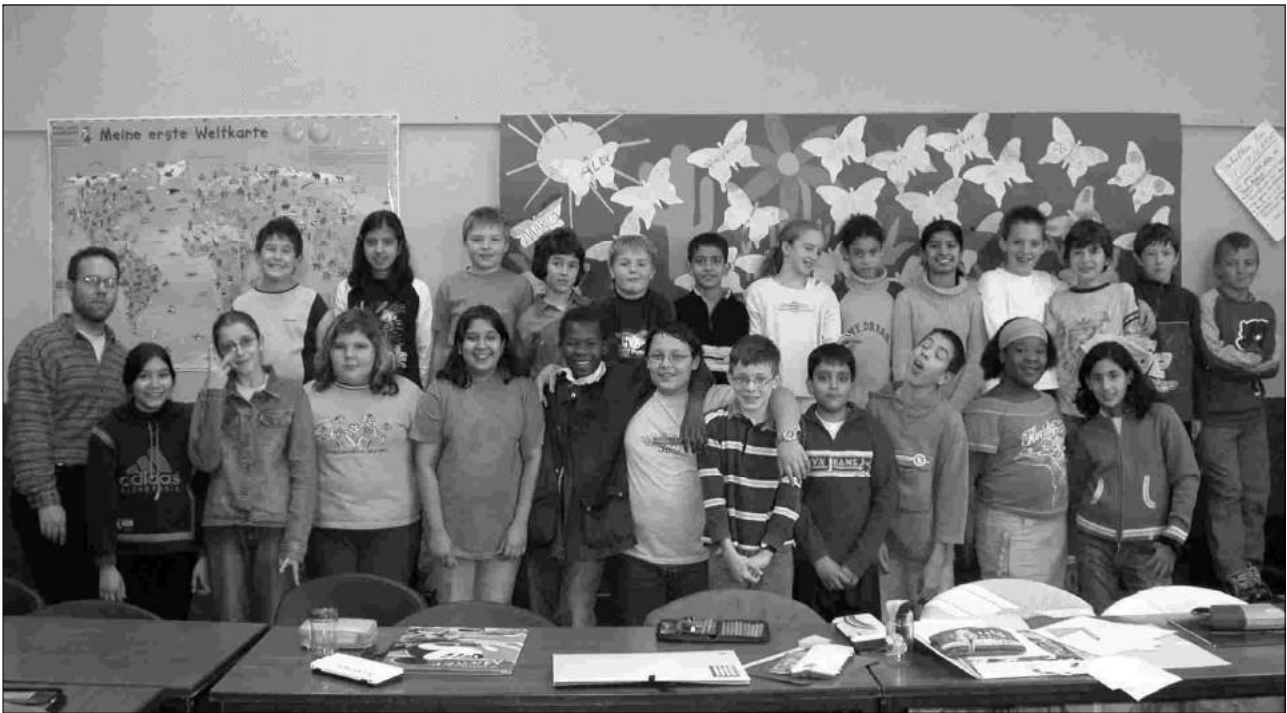
Schüler Nächste Woche kann ich nicht; da fahren wir mit der Klasse fort. Aber in 2 Wochen komm ich wieder hierher.

Koch Du kannst mich auch zwischendurch mal anrufen. Hier ist meine Nummer. Auf Wiedersehen! (*Schüler geht.*)



Auf den folgenden Seiten drucken wir wie immer Fotos von unseren neuen Schülerinnen und Schüler der 5.Klassen, sowie den Abgängern der 10.Klassen ab.

Klasse 5a (Herr Hengel)



hinten von links nach rechts:

Herr Hengel, Max Straub, Gamze-Nur Yilmaz, Marco Bernau, Ionannis Gegas, Christopher Götz, Fahad Mufti, Lara Rammo, Jasmin Fair, Sahra Mahmood, Philipp Leitmann, Vincent Günther, Marco Pavlovic, Alexander Freynick

vorne von links nach rechts:

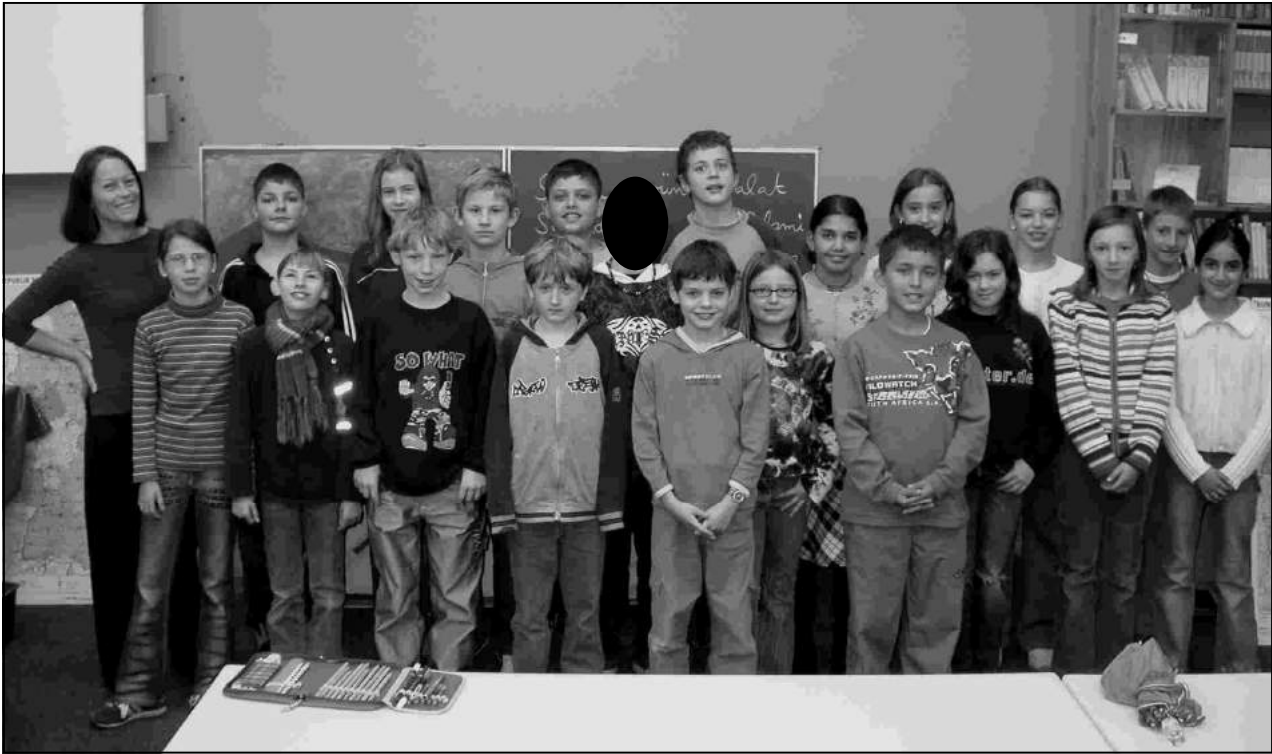
Marina Nabizadu, Arlinda Mujaqiqi, Darlene Wagner, Pryanka Simon, Mamadou Heimroth, Thomas Zakhos, Dominik Noglik, Danish Khan, Florian Hossain, Vanessa Breier, Aylin Atmaca

Beim Fototermin fehlten leider:

Kayla Pelegriti, Laura Palma



Klasse 5b (Frau Göller)



hinten von links:

Martin Nagel, Vanessa Wilfer, Benedikt Dziewior, Faleh Ismail,
Marian Alario, Florian Schubert, Yasmine ELAimani, Natalja Stojak,
Sarah Maximino-Schmidt, Lukas Nagel

vordere Reihe von links:

Rebecca Klein, Saskia Pönisch, David Rohner, Lukas Babucke-Buske,
Florian Brylka, Michèle Glöckner, Dominic Rose, Leah Crews, Aylin Özer,
Meschal Safi



Klasse 5c (Herr Stransky)



hinten von links nach rechts:

Andromachi Chantzara, Carina Mundil, Melina Oeler, Rosanna Agrelli, Florian Heine, Güven Dursum, Sebastian Ebert, Redouan Yachou, Jonas Bocksch, Marc Schielke, Kevin Liebig, Steffen Hardt, Florim Ismani

vorne von links nach rechts:

Darja Stindl, Touria Maazouzi, Tanya Albrecht, Selvican Saygaz, Ceren Ayik, Sümeyye Özmen, Gülhan Erkan, Ioanna Kinazidou, Kevin Müller, Mohamed El Jabli, Krystian Jastrzebski, Pierre Kapfer, Tobias Zenker



Klasse 5d (Herr Frieß)



hinten von links nach rechts:

Jonatha Kraus, Muhaned AbuSukhon, Davide Castiglione, Ajdin Bilajac,
Binh Minh Nguyen, Devran Mutlu, Mert Sahin, Yunus Hatay,
Heiko Näther, Enis Özselcuk,

Mitte links nach rechts:

Natascha Beyer, Mais AbuSukhon, Selina Rausch, Isabel Muchle,
Laura Hahn, Amine Chajaej Mobarake, Michael Gomes dos Santos,
Marvin Bastian

vorne links nach rechts:

Misala Iovic, Danai Katsanos, Denise Pino, Maria Zachariou,
Marcel Cipriani



Klasse 5e (Frau Winges)



hinten von links nach rechts:

Seda Ayar, Nevin Avan, Gülçiçek Tunçok, Amal Jiab, Khanh Quynh Do, Dharani Manokaran, Firat Korkmaz, Dominik Dehn, Bünyamin Sahin

mittlere Reihe von links nach rechts:

Vanessa Oehler, Amela Hodzic, Sabiha Öğretman, Efrosinie Korouglou, Chrysoula Tzima, Humaira Ahmad, Mersiha Arifagic,

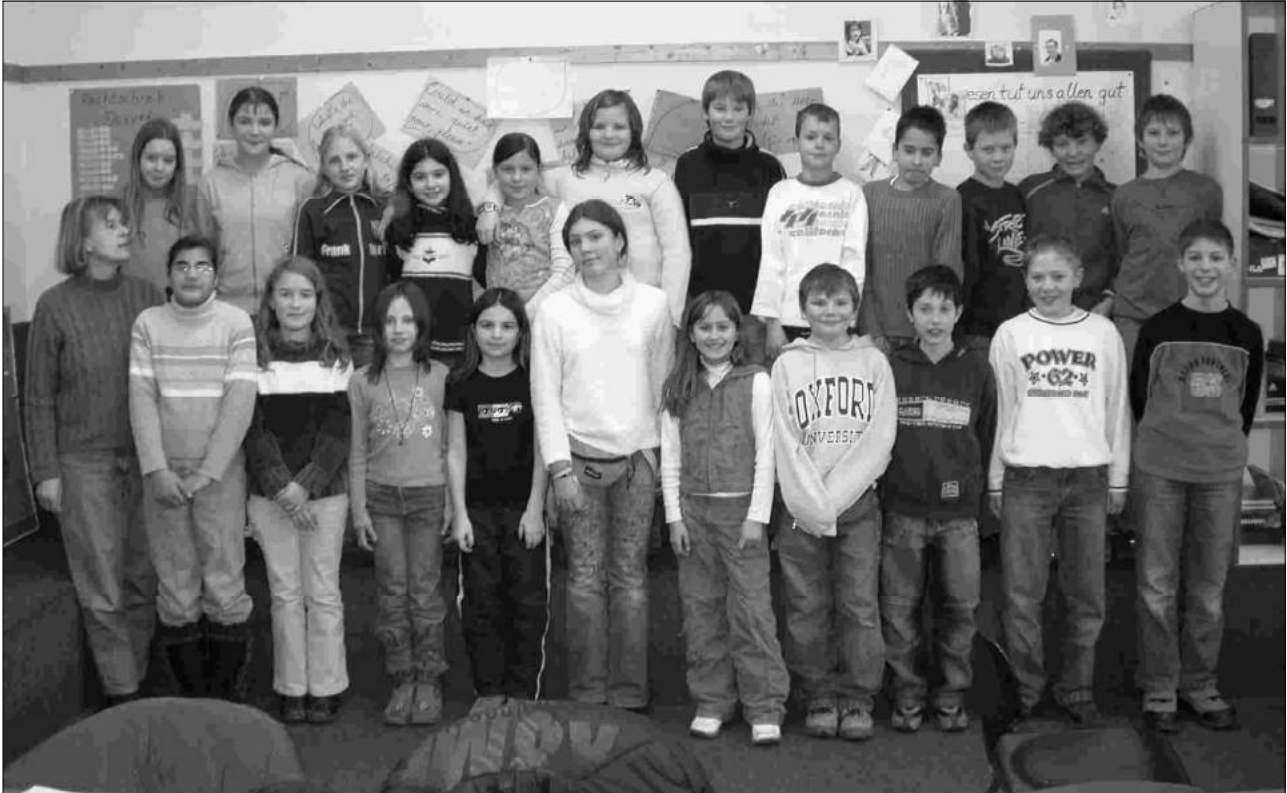
vordere Reihe:

Jennifer Krug, Iman El Haddadi, Julian Sinnß, Florentin Jenschke, Nathaniel Kvin, Hamza Nazik, Onur Cesur, Haris Pasic

Beim Fototermin fehlten leider: Esther Wolk, Nikitas Pawlik



Klasse 5f (Frau Bauer)



hinten von links nach rechts:

Samira Christ, Mariella Cordella, Jennifer Ziegler, Zaklina Mladenovic,
Monika Schoder, Anna Mincena, Tilho Garagnon, Yannik Hammer,
Ruben Severino-Zaman, Tobias Linsbauer, Kai Raschke, Lucas Schaumburg

mittlere Reihe von links nach rechts:

Merve Yilmaz, Laura Wenig, Katharina Brugger, Alida Henke, Viola Wurzel,
Jasmin Cunha Lühr, Sebastian Früchel, Tobias Pfaff, Sven Moller,
Michael Tascidis

Beim Fototermin fehlten leider:

Lars Herpich, Christoph Hartmann, Anna Sauer



Klasse 10a (Frau Rockinger-Dörfel)



hinten von links nach rechts:

Tim Bethke, Mariusz Florczak, Timo Schöntag, Dennis Gödde, Dominic Dawidko, Corrado Surmanovicz, Mikail Tasdemir,

mittlere Reihe von links nach rechts:

Aylin Ari, Sarah Herwig, Johanna Wittich, Jessica Dugger, Yeliz Karatepe, Jennifer Sharma, Alexandra Desch, Günter Arndtmann, Nathalie Schwarz, Marius Brand, Sonja Bauriedl, Eva Gries,

sitzend:

Romy Bieberstein, Jasmin Ritz, Frau Rockinger-Dörfel, Jenny Schmitt, Tobias Kälker, Ruzena Cinatlova, Nadine Hansen, Jermain Heuer,



Klasse 10b (Herr Jung)



hinten von links nach rechts:

Fakhar Paul, Julian Dins, Felix Berein, Marko Grimm, Jan Gramberg, Moritz Dutkowsi, Normen Vogt, Nadine Doffin, Christina Berker, Vanessa Keßler

mittlere Reihe von links nach rechts:

Eric Brüggemann, Sandro Pazurevic, Jessica Schmück, Michelle Prins, Stefanie Gröschel, Jacqueline Krofl, Sarah Baumgarten-Crusius, Lisa Preiseler, Anh-Thu Nguyen, Sarah Habtamu, Jana Keim, Kadia Sow,

vordere Reihe:

Martin Jung, Jennifer Hofmann, Flavio Salpetro

Es fehlte leider: Sarah Walker



Klasse 10c (Frau Marré-Harrak)



hinten von links nach rechts:

Moritz Hofmann, Michael Elsesser, Oliver Stoltny, Andreas Bär, Sebastian Reul, Kevin Costa, Martina Kessel, Salvo Ribera

vordere Reihe:

Anstasia Meletlidou, Adna Bajric, Jessica Franz, Tarrana Tscheknori, Dounia Yachou, Dominik Graf, Gunnar Backes, Max Frey, Yvonne Kunze, Annika Malm, Lara Schubert, Thorben Limberger, Dilan Mutlu, Simona Pisanu, Natasa Kovacic, Esra Karabalcı, Frau Marré-Harrak

Es fehlten leider: Dominik Dawidko



Klasse 10d (Herr Datz)



hinten von links nach rechts:

Martin Coballa, Sven Fiedler, Tolga Atak, Boran Toprak, [REDACTED],
Thorsten Fröhlich, Duran Ari, Dennis Platzek, Dejan Alempic, Fabian Löw,
Aleksandar Jaksic,

Mittlere Reihe von links nach rechts:

Osman Ashraf, Iliana Bassios, Carmen Duru, Sabine Pöhner, Marija Kurbasa,
Daniela Lombardo, Gülizar Erkan, Melanie Segura-Pinho, Nadine Ködel,
Carina Maier

kniend:

Jennifer Schwender, Carmen Klaus

Es fehlte leider: Elia Grimm

Danke für 6 schöne und interessante Jahre! Alles Gute von Herrn Datz



Klasse 10e (Frau Drechsler)



hinten von links nach rechts:

Aleksandra Tereszewicz, Sarah Petry, Rena Minas, Aleksandar Ucur,
Paul Lietz, Benjamin Hingst, Jonas Graichen, Jonas Markmann,
Dennis Kischkies, David Fahnert, Sarabjit Singh

vordere Reihe:

Frau Drechsler, Daniela Lukic, Suzana Cosic, Ilka Schlander, Kathrin Waschk,
Franziska Borgwald, René Senzel, Rosalie Fürstenberger, Ines Agel, Angela
Himmelberg

Es fehlten leider:

Max Birk, Demet Demirbilek, David Machtolf, Alexandra Mahler, Denise Sauer



Fluglärm wird unerträglich



Wir alle wollen es nicht wahrhaben oder verdrängen es: der Fluglärm in Offenbach und Umgebung und nicht zuletzt über der Schillerschule wird, wenn denn die Nordbahn Wirklichkeit werden wird, extrem zunehmen.

Schon jetzt kann man bei bestimmten Wetterlagen im Sommer die Fenster nicht mehr öffnen, weil sonst wegen des Lärms kein Unterricht mehr möglich ist. Noch viel schlimmer wird es aber, die neuen Anflugrouten in Kraft treten. Mehr als einen Kilometer rückt der Lärmteppich nach Norden und damit fast genau über die Schillerschule. Das Gleiche gilt für den Abflug, auch hier wird die Belästigung noch viel heftiger.

Derzeit findet in der Offenbacher Stadthalle das der Erörterungstermin zum Ausbau des Flughafens statt. Die Stadt unternimmt zwar alles Mögliche, um gegen die Betreiber des Flughafens mit allen juristischen Möglichkeiten vorzugehen, aber umgekehrt versucht der Flughafen alles in seiner Macht stehende, eine öffentliche Diskussion über die nachteiligen Folgen vor allem für Offenbach zu verhindern.

Wir, d.h. die ganze Schulgemeinde nimmt diese geplante schwere Beeinträchtigung unseres Schullebens und Unterrichtsbetriebs leider noch nicht ausreichend ernst.

Wir werden also in den nächsten Nummern des Maulwurf auf dieses Thema noch ausführlich zurückkommen.

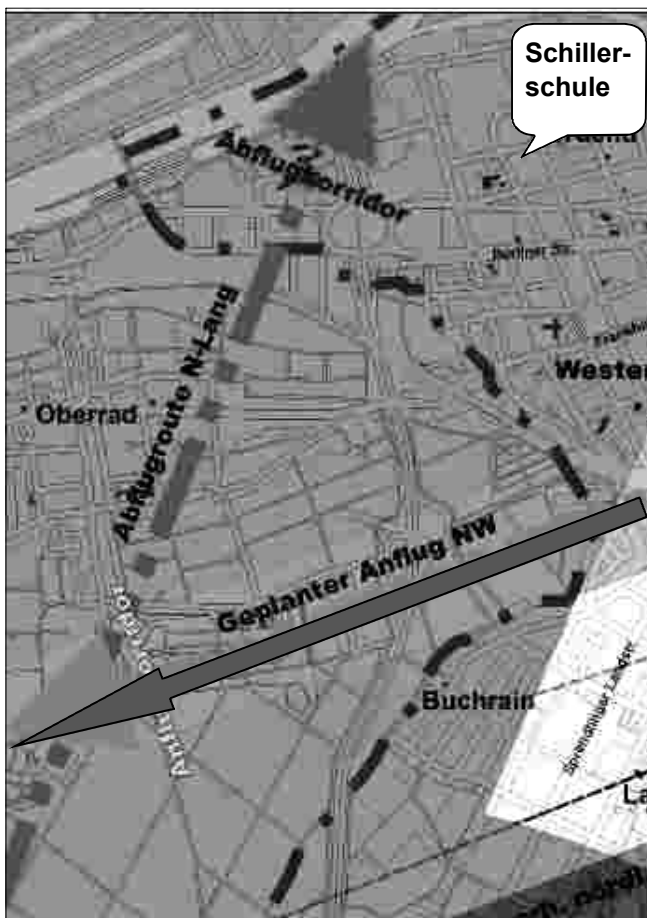
Wer sich schon jetzt informieren will:

Bürgerinitiative Luftverkehr Offenbach:

www.bil-of.de

Homepage der Stadt Offenbach unter „AG Flughafenausbau“

www.offenbach.de





Für Euch gelesen

Lesen macht Spaß!! Wer's nicht glaubt, soll die Probe darauf machen. Um euch die Entscheidung bei der Auswahl von Büchern leichter zu machen, hat Benjamin Rose wieder einige Bücher für euch gelesen, die es in sich haben!

Am Abgrund der Zeit

von Andreas Schreiner

Florian kann es kaum glauben als er eines Tages feststellt, dass er die Zeit anhalten kann. Von da an macht er sich das Leben mit der neuen Gabe leicht. Er schläft z.B. ein paar Stunden länger, oder schreibt in aller Ruhe die Hausaufgaben oder eine Arbeit ab. Doch schon bald merkt Florian, dass er für die scheinbar grenzenlose Freiheit einen sehr hohen Preis bezahlen muss.

Das hat mir gefallen:

Ein super gutes Buch mit Spannung, Witz und einer Menge Dinge zum Nachgrübeln.

Das hat mir nicht gefallen:

Nichts.

Bewertung: *****

(5 Sterne = höchste Auszeichnung)

ISBN-Nr.: 3401055534

Preis: 9,95 €



Buffy- Die geheime Geschichte von Holder & Mariotte

Es sind Ferien in Sunnydale und anscheinend gilt das auch für die Bewohner des Höllenschlunds! Doch der Schein trügt! Rätselhafte Schattenwesen und Beschwörungen machen Buffy und ihren Freunden eine Menge Ärger. Währenddessen versuchen Angel und Cordelia in L.A. einen Vampirklub davon abzubringen, sich in Vampire verwandeln zu lassen.

Das hat mir gefallen:

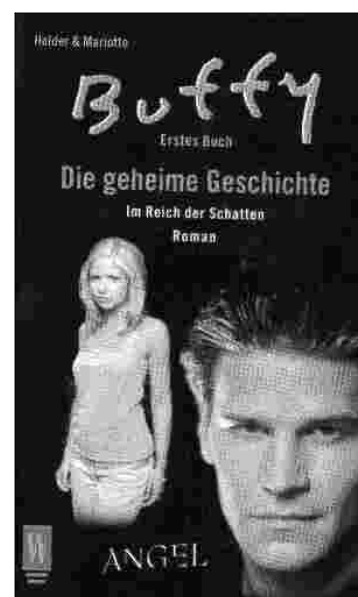
Dieses Buch ist außergewöhnlich gut geschrieben und die Geschichten sind super miteinander verknüpft. Da macht das Lesen gleich doppelt so viel Spaß.

Bewertung: ***** B.R.

(5 Sterne = höchste Auszeichnung)

ISBN-Nr.: 3-499-26456-0

Preis: 5,00 €





Buffy- Die Angel Chroniken 1

von Nancy Holder

Buffy, eine Vampirjägerin in der Ausbildung, ist glücklich mit Angel zusammen. Doch als sie erfährt, dass er ein Vampir ist, bricht für sie eine Welt zusammen. Doch Angel ist kein normaler Vampir! 100 Jahre bevor er Buffy kennenlernte, wurde er von den Ältesten verflucht: Er bekam seine Seele zurück und erst wenn er sich wirklich glücklich fühlen würde, wird sie ihm wieder genommen werden.

Das hat mir gefallen:

Ein Buch für alle Buffy- und Angelfans. Ein Buch, das man nicht alle Tage liest!

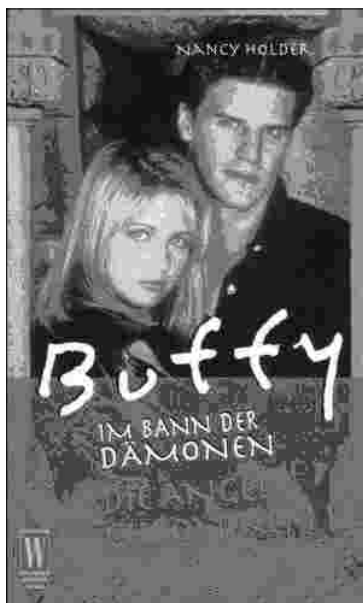
Das hat mir nicht gefallen:

Nichts.

Bewertung: ***** B.R. (5 Sterne = höchste Auszeichnung)

ISBN-Nr.: 3-499-26433-1

Preis: 5,00 €



Buffy- Die Angel Chroniken 2

von Richie Tankersley

Es ist Halloween und wie jedes Jahr sind keine Vampire unterwegs. Doch etwas anderes bahnt sich an; etwas viel schlimmeres! Und es verbreitet pures Chaos in Sunnydale, denn jeder wird zu dem als das er verkleidet ist und ausgerechnet Buffy ist ein hilfloses Fräulein aus dem 18. Jahrhundert. Der Vampir Spike nutzt die Gelegenheit, und versucht Angel zu kidnappen. Doch damit entfacht er Buffys Zorn.

Das hat mir gefallen:

Super geschrieben und wirklich gruselig. Einfach ein perfektes Buch.

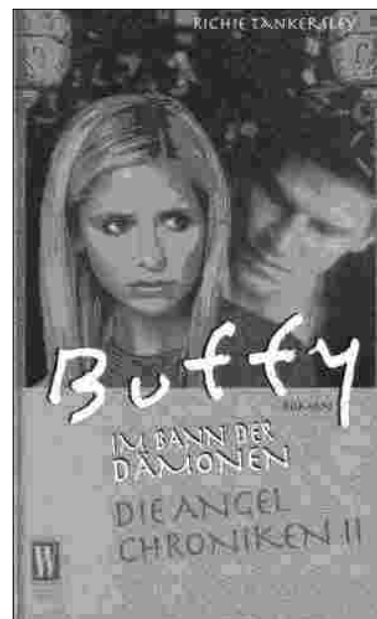
Das hat mir nicht gefallen:

Nichts.

Bewertung: ***** B.R. (5 Sterne = höchste Auszeichnung)

ISBN-Nr.: 3-499-26434-x

Preis: 5,00 €





Für Euch gelesen

Buffy- Die Angel Chroniken 3

von Nancy Holder

Buffy und Angel sind nun schon geraume Zeit zusammen und trotzdem hat Angel Buffy immer noch nicht über seinen Fluch aufgeklärt. Denn erst wenn er wahres Glück spürt, wird er wieder zu dem, was er einst war: Angelus, ein Vampir der gnadenlos tötet, was ihm in die Finger kommt.

Das hat mir gefallen:

Ein super Buch mit Grusel, Spannung und einer Portion Horror.
Ein Buch, das man nicht so schnell vergisst.

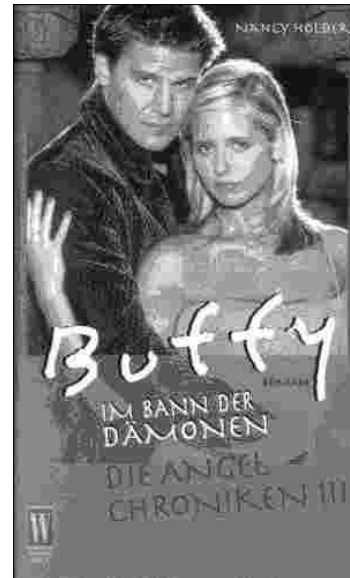
Bewertung: *****

B.R. (5 Sterne = höchste Auszeichnung)

Benjamin Rose,

ISBN-Nr.: 3-499-26456-0

Preis: 5,00 €





BRAVO

sucht NACHWUCHSKRÄFTE für TALENTHOUSE

Dauer: 1 Jahr · Beginn: Ab April 2006 oder auch später

BRAVO

gibt jungen journalistischen Talenten eine Chance!

Sie werden ein Jahr lang im Redaktionsalltag ganz nah dran sein an den Stars und **BRAVO** mitgestalten. Sie werden ins Redaktionsgeschehen integriert und lernen alles, was zum professionellen Blattmachen gehört. Sie lernen, in einem umkämpften Markt zu recherchieren, stilistisch sicher zu schreiben und kreativ Ideen für Geschichten zu finden. Im Anschluss an diese einjährige Talenthouse-Ausbildung bieten wir Ihnen bei entsprechender Eignung eine weitere Chance: Nämlich als Volontär/in bei **BRAVO** oder einer anderen Zeitschrift der BAUER Verlagsgruppe übernommen zu werden.

Wir wünschen uns von Ihnen, dass Sie Ihr journalistisches Talent bereits unter Beweis gestellt haben durch die Mitarbeit an Ihrer Schülerzeitung, eventuell auch durch Praktika oder die freie Mitarbeit an einer Tageszeitung. Sie sollten ausgeprägtes Interesse an den **BRAVO**-Themengebieten haben. Eine abgeschlossene Schulausbildung ist nicht erforderlich, jedoch schnelle Auffassungsgabe, Englischkenntnisse und gute PC-Kenntnisse. Das Mindestalter beträgt 17 Jahre.

Wenn Sie dabei sein wollen:
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche, vollständige Bewerbung mit Ihren Arbeitsproben aus der Schülerzeitung und der Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.

Heinrich Bauer Smaragd KG · Verlagsleitung/Personal
Charles-de-Gaulle-Str. 8 · 81737 München · Tel. 0 89/67 86-71 05
E-Mail: bewerbung.01.2006@bauerverlag.de · www.bauerverlag.de · www.bravo.de





Reihe: Ex-Schillerschüler berichten aus dem richtigen Leben

Aus dem Leben eines Zivis

Hallo Schillerschüler, am besten stelle ich mich einmal kurz vor. Ich bin Dennis Friß, (der Sohn von Herr und Frau Friß), 20 Jahre alt und derzeit Zivildienstleistender. Ich war, genau wie ihr auch einmal ein Schillerschüler, genauer gesagt von 1996-2002 und habe danach mein Abitur am Rudolf-Koch-Gymnasium gemacht und relativ erfolgreich bestanden. Zu meiner Schillerschulzeit habe ich schon einige Artikel für den Maulwurf geschrieben und dachte mir, dass ich dies nun mal wieder tun könnte - und so schreibe ich nun als eine Art Korrespondent aus Düsseldorf.

Wie schon gesagt bin ich derzeit Zivi und leiste meine 9 Monate Dienstzeit in einer Jugendherberge in Düsseldorf ab. Düsseldorf ist die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen und liegt direkt am Rhein. Die Jugendherberge

liegt auch direkt am Rhein und ist ein Bau aus der NS-Zeit, sie diente zur Zeiten des Nazi-Regimes als HJ-Herberge und hat daher ein historisch interessanten Hintergrund. Momentan wird die Jugendherberge zum Teil abgerissen und neu gebaut. Bis zum November 2007 soll dann eine komplett neue Jugendherberge entstehen. Dies werde ich jedoch nicht mehr miterleben.

Vielleicht fragt ihr euch, wie man auf die Idee kommt, seinen Zivildienst in Düsseldorf zu machen, immerhin 230 Km von Offenbach entfernt. Ich weiß es auch nicht so genau. Ich denke, dass es nie schaden kann, wenn man mal von zuhause weg kommt, um neue Leute und eine neue Stadt kennen zu lernen. Ich finde, das gehört auch mit dazu, erwachsen zu werden. Mit Düsseldorf habe ich auf jeden Fall eine sehr schöne und vielseitige

Stadt gefunden, die Mentalität ist hier im Rheinland sehr herzlich und locker. Die meisten Leute sind sehr freundlich und hilfsbereit, was ich besonders in meiner Anfangszeit hier gemerkt habe. Die Stadt hat auch sehr viel zu bieten, wie gesagt, ist die Lage sehr schön und die Stadt, insbesondere die Altstadt, ist echt klasse. Man kann hier super weggehen und feiern, aber auch Museen, Theater und Kultur sind

hier anzutreffen. Einziges Manko ist, dass die Stadt relativ teuer ist,



Nach 6 Jahren Schillerschule und 3 Jahren Rudolf-Koch-Gymnasium ist Dennis als Zivildienstleistender in einer Jugendherberge in Düsseldorf gelandet



Fortsetzung: Aus dem Leben eines Zivis

also halten sich die abendlichen Ausflüge und Events wie Essengehen in Grenzen. Ich persönlich bin viel in der Altstadt unterwegs oder sitze mit Freunden am Rheinufer. Das Rheinufer ist sehr schön, es ist viel breiter als in Frankfurt oder Offenbach und bietet auf der einen Seite viel Bars und Restaurants aber auch breite Wiesen, Freizeitanlagen und eine Promenade mit Bäumen und Bänken. Allerdings werden sich unserer Rheinuferausflüge und Zukunft minimieren, weil es im Zuge des Winters auch hier immer kälter wird. Überhaupt ist die Lage von Düsseldorf sehr günstig, weil man schnell in andern tollen Städten wie Köln, Gladbach, Dortmund oder Bonn ist. Dies war unter anderem auch ein Grund für mich, nach Düsseldorf zu gehen, weil man sich auch gut nach Universitäten in der Umgebung umschauen kann.

Doch nun komme ich mal auf den Punkt. Ich wollte euch in erster Linie ja was über meinen Zivildienst erzählen. Ich würde wohl lügen, wenn ich sagen würde, dass mir mein Zivi immer Spaß macht. Es ist oft echt anstrengend und auch nicht immer lustig. In der Regel muss ich und meine 9 Zivikollegen um 5.50 Uhr aufstehen, um 6 Uhr ist dann Dienstbeginn. Je nach Dienst frühstückt man gleich um 6 Uhr oder um 6.30, jeweils 30 Minuten. Auf die verschiedenen Dienste in unserer Jugendherberge möchte ich jetzt nicht im Detail eingehen, weil dies wohl zu lang dauern würde. Es gibt nämlich zu jedem Dienst noch verschiedene Unterdienste, die alle verschiedene Aufgaben beinhalten. Die 5 Hauptdienste sind Küchendienst, Tagesdienst, Rezeptionsdienst, Spätdienst und Nachtdienst. Im Küchendienst muss man - wie der Name ja schon verrät, in der Küche arbeiten, das heißt in erster Linie spülen, schälen und schnibbeln, putzen, Lebensmittel wegräumen und allerhand Laubarbeiten und ähnliches verrichten, frei nach dem Motto: „Ehh Jung, hol mal vier 10-Liter Eimer Kartoffeln aus'm Keller!“. Der Küchendienst macht

macht mir am wenigsten Spaß, weil man immer im Stress ist und das Personal in der Küche wohl das, was man als gering qualifiziert bezeich-

nen würde. Leider muss man sich aber von diesen Leuten herumkommandieren lassen, was diese auch gerne machen. Es ist auch eigentlich jeden Tag fast das gleiche, erst frühstücken die Gäste, dann muss man alles spülen, das Mittagessen vorbereiten, und dann wieder alles vom Mittagessen spülen und dann alles wegräumen und für den nächsten Tag vorbereiten. Der Tagesdienst macht mir da schon eher Spaß, hier muss man die Aufenthaltshalle sauber machen, die Getränkeautomaten auffüllen und dann durch das Haus gehen und Betten beziehen oder belegen, Sachen reparieren oder kontrollieren und das Gelände der Jugendherberge pflegen, d.h. fegen, Hecken schneiden, streichen und was halt noch so anfällt. Bei beiden Diensten muss man jedoch um 6 Uhr auf der Matte stehen was natürlich wieder einen Nachteil darstellt. Beim Spätdienst kann ausschlafen, weil man wie man sich denken kann, später anfängt. Später heißt zwischen 12 und 14 Uhr. Im Spätdienst muss man die gespülten Sachen vom Mittag verräumen, die Wäsche ansetzen, trocknen, falten und verräumen. Manchmal, wenn es Abendessen gibt, muss man den Gästen das Essen servieren und ansonsten verschiedene Sonderaufgaben ausführen. Was mir beim Spätdienst neben dem Ausschlafen gefällt ist, dass man alleine arbeitet, also geht dir keiner der Mitarbeiter auf die Nerven und wenn du schnell arbeitest kannst du früher Schluss machen oder halt Pause.

Beim Rezeptionsdienst hat man am wenigsten Arbeit, weil man nur an der Rezeption, bei uns Reze genannt, sitzt und Gäste ein- und auscheckt, Zimmer abnimmt, Auskünfte gibt und versucht evtl. Sonderwünsche soweit es möglich ist zu erfüllen. Dieser Dienst macht mir am meisten Spaß, weil es schön ist, wenn man den Gästen weiterhelfen kann und außerdem verlerne ich mein Englisch nicht so schnell, weil ein Großteil der Gäste aus dem Ausland kommt und man sich so auf Englisch verständigen muss, schönen Gruß an Frau Baller an dieser Stelle, mein „th“ ist jetzt fast perfekt!!! Im Nachdienst hält man sich auch die meiste Zeit an der Reze auf, der Dienst beginnt um 22 Uhr und endet um 6 morgens. Die



härteste Arbeit ist es, nicht einzuschlafen, weil wenn nichts los ist, sitzt man die meiste Zeit allein herum und beschäftigt sich damit, DVD's auf dem Laptop anzuschauen, das wird nach der zweiten aber auch langweilig. Im Nachtdienst muss man nur jede Stunde einen Rundgang machen, evtl. für „Nachtruhe“ sorgen, was oft nicht ganz einfach ist, wenn man z.B. 10 betrunkenen Holländer verklickern muss, dass sie um 3 nachts kein Bier mehr an der Rezeption kaufen können. Wenn diese Holländer dann auch kein Verständnis dafür aufbringen können, dass sie ihren Ghettoaster nicht mehr in der Halle aufdrehen können, ist das mit dem „für Ruhe sorgen“ manchmal nur schwer möglich, zum Glück habe ich es bis jetzt immer hinbekommen, ansonsten haben wir nämlich Anweisung, die Polizei zu rufen, was natürlich nicht so eine tolle Sache ist. Meistens hat man jedoch auch nette Gäste, mit denen man sich unterhalten kann. Das ist dann immer ganz nett, weil man sonst echt schnell einschläft. Um kurz vor 6 Uhr muss man dann alle Türen aufschließen und die Nachtabrechnung machen. Dann wird man um 6 Uhr abgelöst und fällt todmüde in sein Bett und schläft meist bis in den Nachmittag hinein. Immer wenn man vom Nachtdienst kommt, trifft man dann die Kollegen, die um 6 Uhr anfangen müssen zu arbeiten, dann heißt es nur „Guten Morgen und gute Nacht“. Absolutes Plus beim Nachtdienst ist, dass man nach 7 Tagen Nachtdienst 3 Extrafreitage bekommt, weil diese vom Gesetzgeber so vorgeschrieben sind. Das ist jedem willkommen, weil wir in unserem Betrieb eine 6 Tagewoche haben, das heißt wir haben nur die Anzahl der Sonntage im Monat als frei Tage haben, plus die gesetzlichen Feiertage, wie z.B. Tag der Einheit am 3. Oktober, was nicht heißt, dass man genau an diesen Tagen frei hat. Wir müssen uns immer untereinander absprechen, wer von den Zivis am Wochenende frei hat und wer arbeiten muss. Andere Zivis arbeiten zwar jeden Tag eine Stunde länger und haben dafür aber immer am Wochenende frei. Wir leider nicht. Dennoch schaffe ich es relativ häufig,

nach Offenbach zu fahren. Mit meinem Ziviausweis, den jeder Zivildienstleistende bekommt, kann ich die Strecke Düsseldorf-Offenbach frei fahren, auch ICE. Das ist cool, weil ich so in 1 Stunden und 38 Minuten von Düsseldorf in Frankfurt bin. Von meiner Haustür bis nach Heim brauch ich nur ca. 3 Stunden. Des weiteren liegen Städte wie Köln und Bonn, mit einem kleinen Umweg auch Dortmund auf dieser Strecke, so dass ich diese Städte auch umsonst erreiche. Ein Kollege aus München hat es noch besser getroffen, er hat noch einige coole Städte mehr auf seiner Freistrecke, aber man kann nicht alles haben. Übrigens bekommt man auch noch mehr Sold, das ist das Zivigehalt, wenn man weit von zuhause lebt. Pro Kilometer 50 Cent, das sind bei mir 115 € extra und bei meinem Kollegen 230€. Also am besten Zivi ganz weit weg machen :-).

Nun berichte ich euch mal ein bisschen vom Leben außerhalb der Arbeit. Ich wohne mit 8 anderen Zivis in einer Wohnung. Wir sind ein bunter Haufen aus ganz Deutschland, einer aus München, einer aus Bremen, einer aus Hamburg, zwei aus Kempten und unsere Schwabe aus der Nähe von Stuttgart. Es gibt 3 Doppelzimmer und 3 Einzellzimmer. Ich wohne in einem Doppelzimmer, aber ich komme gut mit meinem Kollegen aus. Das Zimmer ist relativ klein und war am Anfang auch nur mit einem Hochbett, Schränken, Tisch und zwei Stühlen ausgestattet, aber ich habe es gut verstanden, mein Zimmer relativ gemütlich zumachen. Ich habe einige Fotos von Freunden, Poster und Bilder aufgehängt und mir bei IKEA einen Sessel und ein Tischchen gekauft. So haben wir uns schnell recht gemütlich eingerichtet und sitzen oft abends zusammen und schauen Fernsehen oder DVD auf meinem Laptop. In unserer WG haben wir auch ein Wohnzimmer, was wir mit Möbeln vom Sperrmüll auch relativ gemütlich eingerichtet haben. Die Jugendherberge ist in einem der Reichenviertel in Düsseldorf und da wundert man sich echt was die Leute so wegschmeißen. Wir haben eine super Couchgarnitur, 2 Sessel, 2



Kühlschränke und 1 Mikrowelle, die alle noch ihren Zweck erfüllen. Leider haben wir nur Kochplatten aber wir können ja auch in der Jugendherberge essen. Das Essen ist zwar nicht immer gut aber man kann es essen. Der Hungere treibts rein und der Ekel treibts runter, sagen wir immer. Ich finde unsere Bude auf jeden Fall sehr chillig, sie hat irgendwie ein ganz besonderes Flair und es ist eigentlich nie langweilig, weil man sich mit 9 Leuten eigentlich immer ganz gut beschäftigen kann. Wir spielen oft Karten, schauen DVD oder fern, spielen PS2 oder andere Konsolen oder wir sitzen einfach im Wohnzimmer hören Musik und unterhalten uns über alles Mögliche, oft auch über Politik und Geschichte, aber auch über Sport. Wir haben auch ein Zivi-Tippspiel eingeführt. Bei Livespielen im Fernsehen tippen wir immer Fußballergebnisse. Jeder Tipp kostet 1€ und wenn man das richtige Ergebnis hat gewinnt man den Jackpot, wenn keiner gewinnt kommt das Geld in die Zivikasse und es werden gemeinnützige Dinge angeschafft. Einziges Manko bei so vielen Jungs ist die Unordnung, die ein ständiger Begleiter ist, aber alle 2 Wochen packt uns der Putzteufel und es wird aufgeräumt, das geht auch relativ schnell, wenn man zu so vielen ist. Leider hält die Ordnung meist nur 2 bis 3 Tage. Aber alles in allem ist unsere Bude echt gemütlich und hat einfach ihren ganz eigenen besonderen Charakter. Ich bin wirklich sehr froh, dass meine Zivikollegen alle total in Ordnung sind und ich mit jedem klar komme. Wir sind ein eingespieltes Team und ergänzen uns perfekt bei der Arbeit und auch im Privaten. Es ist echt cool, weil man wirklich mit jedem etwas unternehmen kann. Mit dem einen diskutiert man vielleicht lieber oder unterhält sich und mit anderen kann man wieder total gut feiern gehen. Beides tun wir nicht zu knapp und so kommt es auch schon mal vor, dass man direkt von der Disco zum Dienst geht, (macht das nicht zuhause nach Kinder!!!)

Neben dem Zivildienst spiele ich hier noch Handball, das heißt nicht in Düsseldorf, ich habe zwei Angebote aus Gladbach erhalten und spiele jetzt auch dort. Das bringt den weitem Vorteil mit sich, dass ich von meinem Verein eine Monatskarte bezahlt bekomme und so im ganzen Verkehrsbund umsonst fahren kann, also auch in Düsseldorf. Das ist cool, weil ich so auch viel Geld spare und nicht so viel latschen muss. Momentan sieht es bei uns ganz gut aus, weil wir mit 16:0 Punkten ganz oben stehen und vielleicht in die Oberliga aufsteigen. Das wäre einerseits echt cool, andererseits auch blöd, weil ich ja nächstes Jahr nicht weiß, ob ich noch im Rheinland zuhause bin. Zum Glück nimmt mein Chef ein wenig Rücksicht auf meinen Sport und teilt meine Dienste dem entsprechend ein. Das ist dann aber auch schon das Beste an meinem Chef.

So nun will ich langsam mal zum Ende kommen. Ich hoffe ihr fandet den kleinen Einblick in mein Zivileben ein bisschen interessant. Ich weiß nicht ob ich euch einen Zivildienst in einer Jugendherberge empfehlen soll oder nicht. Es hat alles seine zwei Gesichter, aber ich denke doch das es auf jeden Fall cool ist, seinen Zivildienst außerhalb von Offenbach zu machen, es gibt ja noch andere schöne Städte außer Düsseldorf. Wenn ihr noch Fragen habt zum Zivi in Jugendherbergen oder allgemein zum Zivi könnt ihr entweder auf der Webseite vom Bundesamt für den Zivildienst Informationen finden oder ihr könnt mir eine E-Mail schreiben, Dennis.Friess@gmx.de. Also dann macht's mal gut, ich wünsch euch noch viel Erfolg an der Schillerschule, genießt die schöne Zeit, für mich war es mit die schönste an der besten Schule, wo ich je war und wenn ihr Glück oder je nach dem Pech habt, ist der Zivildienst in 3 Jahren eh abgeschafft.

Dennis Frieß, ZDL